

RÈMELENGER CALEPIN

Bulletin communal édité par le collège des bourgmestre et échevins de la Ville de Rumelange



N° 221

48. Jahrgang
Ausgabe Juli 2022

Inhaltsverzeichnis ■ Sommaire

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 20. Mai 2022	03
Rapport sur la séance du conseil communal du 20 mai 2022	36
Stad Rëmeleng Ville de Rumelange	I
Administration communale Heures d'ouverture	V

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Schöffenrat der Stadt Rümelingen
2, place G.-D. Charlotte ■ L-3710 Rumelange ■ T. +352 56 31 21 – 1 ■ F. +352 56 57 04

Redaktion: Romain Kirsch

Fotos: Archive de la Commune **Foto Cover:** Archive de la Commune

Konzeption und Gestaltung: Imprimerie Schlimé S.à r.l. Bertrange



Die Gemeinderatsmitglieder sind gebeten, sich am Freitag, den 20. Mai 2022 um 8:30 Uhr, im Sitzungssaal des Stadthauses einzufinden, um über nachfolgende Punkte zu befinden:

In öffentlicher Sitzung:

1. Korrespondenz und Informationen:
 - 1.1. Informationen an den Gemeinderat
 - 1.2. SIDOR – Bericht über eine Sitzung des Komitees
 - 1.3. SICOSPORT – Bericht über eine Sitzung des Komitees
 - 1.4. TICE – Sitzungsberichte des Komitees
2. Urbanismus:
 - 2.1. Anpassung des Bautenreglements – Beschlussfassung
3. Verkehr:
 - 3.1. Genehmigung von verschiedenen zeitweiligen Verkehrsreglements – Beschlussfassung
4. Kontrakte und Konventionen:
 - 4.1. Genehmigung der Konvention mit dem „Clubhaus an de Sauerwiesen“ für 2022 – Beschlussfassung
 - 4.2. Genehmigung der Konvention mit SEA Rümelingen für 2022 – Beschlussfassung
 - 4.3. Genehmigung eines Zusatzvertrages zur Konvention mit SEA Rümelingen – Beschlussfassung
 - 4.4. Genehmigung einer Konvention mit der Vereinigung „Site Albert Hames a.s.b.l.“ – Beschlussfassung
 - 4.5. Genehmigung der Konvention mit dem „Office social Käl/Téiteng-Rémeleng“ – Beschlussfassung
 - 4.6. Genehmigung der Submission von 2 Fahrzeugen – Beschlussfassung
 - 4.7. Genehmigung der Zession von Aktien „Quartier de la Fenderie Distributions S.A.“ – Beschlussfassung
5. Immobilientransaktionen:
 - 5.1. Genehmigung eines Verkaufskompromisses – Beschlussfassung
 - 5.2. Genehmigung eines Zusatzvertrages zum Mietvertrag – Beschlussfassung
 - 5.3. Genehmigung der Mieten der Gemeindefinanzierungen – Beschlussfassung
6. Verwaltungswesen:
 - 6.1. Gewährung einer Uhr für 20 Jahre Dienst – Beschlussfassung
 - 6.2. Ernennung eines Delegierten für den öffentlichen Transport sowie seines Vertreters – Beschlussfassung
 - 6.3. Demission und Ernennung eines Mitglieds der Sportkommission – Beschlussfassung
7. Vereinsleben:
 - 7.1. Finanzielle Unterstützung an die Ukraine – Spenden an Vereinigungen – Beschlussfassung
 - 7.2. Genehmigung eines Subsidiums an „FëBLux – Fir öffentlech Bibliothéiken asbl“ – Beschlussfassung
 - 7.3. Genehmigung eines Subsidiums an „Sécurité routière a.s.b.l.“ – Beschlussfassung
8. Gemeindetaxen:
 - 8.1. Festlegung des Grundsteuersatzes für das Jahr 2023 – Beschlussfassung
 - 8.2. Festlegung der Gewerbesteuer für das Jahr 2023 – Beschlussfassung
9. Gemeindefinanzen:
 - 9.1. Präsentation des finanziellen Mehrjahresplanes
 - 9.2. Genehmigung der Kassenrückstände – Beschlussfassung
 - 9.3. Genehmigung der Einnahmeerklärungen – Beschlussfassung
 - 9.4. Genehmigung der Jahresabschlussrechnung des Schöffenrates und des Gemeindevorstandes – Geschäftsjahr 2020 – Beschlussfassung
 - 9.5. Genehmigung von mehreren Abschlussrechnungen – Beschlussfassung
10. Fragen an den Schöffenrat

In geheimer Sitzung:

11. Bildungswesen:
 - 11.1. Vorschlag zur Neuordnung der Kandidaten gemäß der 1. Liste der vakanten Lehrer- und Erzieherposten betreffend das Schuljahr 2022/2023 – Beschlussfassung
12. Gemeindepersonal:
 - 12.1. Schaffung von Posten – Beschlussfassung
 - 12.2. Genehmigung verschiedener Entschädigungen – Beschlussfassung

Rümelingen, den 13. Mai 2022

Der Schöffenrat,

Für den Sekretär,
Jérôme Winckel

der Präsident,
Henri Haine

Les conseillers communaux sont priés de se réunir dans la salle du conseil communal de l'Hôtel de Ville, le vendredi, 20 mai 2022 à 8:30 heures afin de délibérer sur les points suivants :

En séance publique

1. Correspondance et informations :
 - 1.1. Informations au conseil communal
 - 1.2. SIDOR – Rapport d'une séance du comité
 - 1.3. SICOSPORT – Rapport d'une séance du comité
 - 1.4. TICE – Rapport des séances du comité
2. Urbanisme :
 - 2.1. Adaptation du règlement sur les bâtisses – décision
3. Circulation :
 - 3.1. Approbation de différents règlements temporaires de circulation – décision
4. Contrats et conventions :
 - 4.1. Approbation de la convention avec le « Clubhaus an de Sauerwiesen » pour 2022 – décision
 - 4.2. Approbation de la convention avec SEA Rumelange pour 2022 – décision
 - 4.3. Approbation d'un avenant à la convention SEA Rumelange – décision
 - 4.4. Approbation d'une convention avec l'association « Site Albert Hames a.s.b.l. » – décision
 - 4.5. Approbation de la convention avec l'office social Käl/Téiteng-Rémeleng – décision
 - 4.6. Approbation de la soumission de deux véhicules – décision
 - 4.7. Approbation de la cession d'actions « Quartier de la Fenderie Distributions S.A. » – décision
5. Transactions immobilières :
 - 5.1. Approbation d'un compromis de vente – décision
 - 5.2. Approbation d'un avenant au contrat de bail – décision
 - 5.3. Approbation des loyers des logements communaux – décision
6. Administration générale :
 - 6.1. Allocation d'une montre pour 20 ans de service – décision
 - 6.2. Nomination d'un délégué aux transports publics ainsi que de son suppléant – décision
 - 6.3. Démission et nomination d'un membre pour la commission des sports – décision
7. Vie associative :
 - 7.1. Soutien financier à l'Ukraine – Dons aux associations – décision
 - 7.2. Approbation d'un subside à « FëBLux – Fir öffentlech Bibliothéiken a.s.b.l. » – décision
 - 7.3. Approbation d'un subside à « Sécurité routière a.s.b.l. » – décision
8. Taxes communales :
 - 8.1. Fixation du taux de l'impôt foncier pour l'année 2023 – décision
 - 8.2. Fixation de l'impôt commercial pour l'année 2023 – décision
9. Finances communales :
 - 9.1. Présentation du plan pluriannuel financier
 - 9.2. Approbation de l'état des restants – décision
 - 9.3. Approbation des titres de recettes – décision
 - 9.4. Approbation du compte de gestion et du compte administratif – exercice 2020 – décision
 - 9.5. Approbation de plusieurs décomptes – décision
10. Questions au collège échevinal

En séance à huis clos :

11. Enseignement :
 - 11.1. Proposition de réaffectation dans le cadre de la 1^{ère} liste des postes d'instituteur et d'éducateur vacants concernant l'année scolaire 2022/2023 – décision
12. Personnel communal :
 - 12.1. Création de postes – décision
 - 12.2. Approbation de différentes indemnités – décision

Rumelange, le 13 mai 2022

Le collège des bourgmestre et échevins,

Pour le secrétaire,
Jérôme Winckel

le président,
Henri Haine

Gemeinderatssitzung vom Freitag, den 20. Mai 2022

Sitzungsbeginn: 8:30 Uhr

Sitzungsschluss: 11:20 Uhr

Sitzungsdauer: 2 Stunden 50 Minuten

Anwesend:

Bürgermeister Henri HAINE (LSAP),
Schöffe Edmond PEIFFER (KPL), Schöffe Gérard JEITZ (LSAP),
sowie die Räte André THEISEN (CSV), Marco HEIL (LSAP),
Carole MARX (LSAP), Jean COPETTE (CSV), Francine LANG-
LAUX (CSV), Monique SCHELINSKY (CSV) und Rat Patrick
WAGNER (DP), anwesend ab 8:45 Uhr

Abwesend:

Jimmy SKENDEROVIC (LSAP, abwesend, weil er beruflich im
Ausland verweilt, hat Bürgermeister Henri Haine eine Vollmacht
für die Abstimmungen gegeben.

Gemeindesekretär:

Jérôme WINCKEL

Urne: Rat Jean COPETTE (CSV)

Punkt 8:30 Uhr eröffnet Bürgermeister Henri Haine die öffentli-
che Sitzung und begrüßt die Ratsmitglieder recht herzlich. Wie
jeder sehe, habe man relativ viele Punkte auf der Tagesordnung.
Er wolle aber sofort Herrn Jimmy SKENDEROVIC entschuldigen,
der beruflich im Ausland verweile. Er habe ihm eine Voll-
macht für die Abstimmungen hinterlassen. Er denke, dass Herr
Wagner noch komme. Dann wolle er den Gemeindesekretär
darum bitten, mit der Urne zu beginnen, damit man erfahre, wer
bei sämtlichen Abstimmungen seine Stimme zuerst abgibt. Das
von Rat Jean Copette, jüngstes Gemeinderatsmitglied, gezoge-
ne Los bestimmt Rat Jean COPETTE (CSV).

Sodann bittet er den Gemeindesekretär, den Bericht über die
Gemeinderatssitzung vom 25. Februar 2022 vorzutragen. Bür-
germeister Haine möchte wissen, ob es dazu noch Kommen-
tare oder Anmerkungen gebe. Wenn nicht, könne man darüber
abstimmen.

**** Einstimmig (mit 9 Stimmen), da Rat Wagner noch
nicht anwesend ist, genehmigt der Gemeinderat den
Bericht über die Sitzung vom Freitag, den
25. Februar 2022.**

Bürgermeister Henri Haine möchte dann, ehe man zur
eigentlichen Tageordnung übergehe, vorschlagen, einen zu-
sätzlichen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Die Ratsmit-
glieder hätten vielleicht schon davon gehört oder es auch ge-
lesen, dass gestern ein neues Gesetz genehmigt worden sei,
betreffend die zivilen Heiraten und die Partnerschaften, die im
„Code Civil“-Gesetz und im Gemeinderatsgesetz umgeändert

wurden. Er wolle dem Rat vorschlagen, dass man da einen klei-
nen Punkt auf die Tagesordnung hinzunehme, weil man dem
Rat schon sofort eine Reihe Gebäude vorschlagen wollte, von
denen er annehme, dass alle damit einverstanden seien. Dann
käme man in einer späteren Gemeinderatssitzung noch einmal
darauf zurück, wo man sich bis dann noch überlegen könne,
was man sonst noch vorschlagen könne. Wenn die Ratsmit-
glieder damit einverstanden seien, würde man das auf die Ta-
gesordnung setzen.

**** Einstimmig billigen die Ratsmitglieder diesen
zusätzlichen Tagesordnungspunkt.**

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass er dann auch
sofort bei diesem Punkt bleiben wolle. Das sei doch schon
eine gewisse Zeit, wo das diskutiert worden sei, und das auch
gestern in der Deputiertenkammer votiert worden sei. Es gehe
eigentlich darum, die gesamte Prozedur der zivilen Hochzeiten
und der Partnerschaften in den Gemeinden zu modernisieren.
Bisher sei dem so gewesen, dass die ganze Prozedur auf dem
Gemeindeamt gemacht werden musste, wo auch der Sitz und
das Büro des Gemeindesekretärs seien. Man hatte mal in der
Vergangenheit das bereits votiert. Daran könnten die sich erin-
nern, die damals bereits im Gemeinderat waren, als man um die
Jahre 2000 hier renoviert hatte. Da habe man auch Hochzeiten
in dem damals provisorischen Gemeindehaus gemacht in der
Märtyrerstraße respektive im Penning. Das hatte der Gemein-
derat so beschlossen. Durch das COVID19-Gesetz sei diese
Möglichkeit auch gegeben gewesen. Man habe sich hier in Rüm-
elingen auch immer so zu helfen gewusst, wenn da eine An-
frage vorlag. Dann habe man das immer so geregelt, dass die
Leute sich das Ja-Wort auf dem Gemeindeamt gegeben haben
und die offiziellen Papiere hier erledigt haben, und er sich dann
bereit erklärte, an einen anderen Platz zu kommen, um dort die
zivile Prozedur mit einer Rede abzuhalten in Gegenwart der ein-
geladenen Gäste. Dies hier aber vereinfache die Angelegenheit,
wenn das von Anfang an auch klar sei und juristisch abgesichert
sei, dass die Leute dann an einem Platz, der ihnen gefalle oder
wo sie dann etwas mehr Platz haben, sich das Ja-Wort geben
könnten. Man müsse aber sagen, dass man hier in Rümelingen
keinen so großen Hochzeitssaal habe wie in den größeren Ge-
meinden, die mehr Möglichkeiten in ihren größeren Sälen hät-
ten. Dies hier würde den Leuten aber die Möglichkeit geben, es
z. B. im Park oder im Kulturzentrum zu machen, wo man sich
das Ja-Wort dann gebe. Es sei eben das, was man jetzt auch
vorschlagen wollte, indem man das an den Stellen mache, wo
man als Gemeinderat sofort einig sein könnte, weil man jetzt
bereits Anfragen bekomme, da das Gesetz doch schon vor-
handen sei. Der Vorschlag wäre, dass man das Kulturzentrum
sofort auf die Liste setze, dann selbstverständlich den Stadt-
park und auch andere Gebäude, die der Gemeinde gehören,

wie z. B. die Buvette in der Tribüne. Dann wollte man auch mit SICOSPORT zusehen, ob das auch für den SICOSPORT möglich wäre, denn man habe doch auch manchmal Sportler, die in ihrem kleinen Kreis heiraten und das vielleicht an den Stellen, wo sie ihren Sport betreiben. Das wäre vielleicht eine Möglichkeit. Man müsse selbstverständlich auch zusehen, dass da alles in Ordnung sei. Aber dies hier seien unsere Gebäude, man habe da die Genehmigung, man habe das Kommodo. Er wisse, dass es z. B. Leute gebe, die in der Galerie des Museums verheiratet werden wollen. Das wolle er aber heute nicht sofort beschließen, denn da müsse man auch beim Museum damit einverstanden sein. Das müsse doch auch für das Publikum zugänglich sein. Man könne nicht einfach hier das so bewerkstelligen, weil die Zahl der Leute, die in eine Galerie dürfen, begrenzt sei, und wirklich immer die Begleitung eines Führers erforderlich sei. Deshalb wolle er das heute nicht mit auf die Liste nehmen. Es gebe schon eine Reihe ausgefallene Plätze, die er sich vorstellen könne, die er aber heute nicht mit auf die Liste setzen wolle. Das sei dann für eine nächste Gemeinderatssitzung, wo man sich darüber Gedanken machen könnte. Hier wäre nun vorerst einmal der Vorschlag, das Kulturzentrum, den Park und auch die „Buvette“ der USR, respektive, dass man auch mit SICOSPORT prüfe, ob es die Möglichkeit gebe und z. B. könnte man auch mit dem Club Senior prüfen, das gehöre doch auch der Gemeinde, wenn Leute dort heiraten wollten. Das werde er aber noch bereden. Das seien dann jetzt erst einmal die 4 Vorschläge für heute, da man bereits Anfragen für das Kulturzentrum hatte, um das nur zu erwähnen. Weil jetzt schönes Wetter sei, habe er sich vorgestellt, dass dann auch auf einmal jemand komme, der draußen in einer Prozedur heiraten wolle. Er meine, das würde den Leuten entgegenkommen und, wie gesagt, man habe noch Zeit, um über all die Angelegenheiten zu reden mit anderen Möglichkeiten, die man auch mit dem Personal prüfe. Dann würde man in der Reglementkommission einmal darüber diskutieren und damit in den Gemeinderat kommen.

Rat André Theisen tut dar, er habe nur eine Frage. Das sei, dass das Gesetz gestern votiert worden sei, aber es sei noch nicht im „Mémorial“ veröffentlicht.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, sobald es im „Mémorial“ stehe, sei das Gesetz in Kraft. Es stehe doch im Gesetz, normalerweise von so viel Tagen. Auf jeden Fall dauere es jetzt nicht lange, bis es im „Mémorial“ sei. Es sei dem doch auch nicht so, dass man morgen eine Hochzeit habe.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass man doch aber schon etwas vor sei, ehe es im „Mémorial“ sei.

Bürgermeister Henri Haine stimmt dem zu, das sei klar, aber wenn das Gesetz in Kraft sei, könne man es sofort anwenden. Er gehe davon aus, dass es vielleicht heute oder am Montag im „Mémorial“ sei. Das gehe sehr schnell. Bürgermeister Haine legt dar, dass, wenn der Rat mit den Vorschlägen einverstanden sei – das Kulturzentrum in der Großstraße, der Stadtpark, die Buvette der USR, aber selbstverständlich müsse auch der jeweilige betroffene Verein damit einverstanden sein, denn

die dürften nicht in ihrer Tätigkeit gestört werden, wenn er das einmal so sagen könne, und alle anderen Angelegenheiten prüfe man dann in einer nächsten Gemeinderatssitzung. Dann könne man das votieren.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Vorschläge des Schöfferrates.**

PUNKT 1 DER TAGESORDNUNG

Korrespondenz und Informationen:

- 1.1. Informationen an den Gemeinderat**
- 1.2. SIDOR – Bericht über eine Sitzung des Komitees**
- 1.3. SICOSPORT – Bericht über eine Sitzung des Komitees**
- 1.4. TICE – Sitzungsberichte des Komitees**

DISKUSSION

1.1. Informationen an den Gemeinderat

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann noch andere Informationen habe. Man habe jetzt Kontakt mit dem Tourismusminister gehabt, der das Gonner-Haus einweihen komme. Das sei am Donnerstag, den 2. Juni 2022 um 16:00 Uhr. Das finde dann auch selbstverständlich rund um das Gonner-Haus und im Gonner-Haus statt. Es sei jetzt keine große Infrastruktur, die man da präsentieren müsse, aber man sei ganz stolz, dass unser „gîte touristique“ das erste sei, das fertiggestellt sei. Deshalb habe man gemeint, es wäre dann auch gut, es einzuweihen. Der Minister habe gerade da Zeit, und man habe sich ihm anpassen müssen. Es gehe jetzt sehr schnell und es tue dem Schöfferrat leid, dass dem so sei. Es sei aber sinnvoll, wenn man es jetzt mache. Er sei sich auch bewusst, dass am gleichen Tag der Bürgermeistertag sei. Das sei allerdings morgens und deshalb denke er, dass das noch hinkomme.

Dann hatte man auch kürzlich in Walferdingen die „Assises du Logement“. Da war auch Minister Kox, der ihm gesagt habe, dass er vor dem Sommer noch Zeit habe, um die Wohnungen für Jugendliche einzuweihen. Bei ihm sei das hauptsächlich freitags oder montags mittags. Er habe dann den Freitag, 15. Juli, um 14:00 Uhr vorgeschlagen, um die Wohnungen für Jugendliche einzuweihen. Man wolle dann auch, wenn die Zeit des Ministers das zulasse, davon profitieren, um den ersten Spatenstich der sozialen Wohnungen im früheren Jugendhaus zu setzen. Das sei das, was er zur Information habe mitteilen wollen.

Nächste Woche, da seien doch auch Informationen herausgekommen, da sei auch die „Flèche du Sud“. Da sei man als Gemeinde Rümelingen direkt betroffen, schon mittwochs abends, den 25. Mai, weil dann die Etappe Kayl-Kayl sei. Da sei es dann selbstverständlich auch nur erlaubt, in der Richtung des Rennens zu fahren, respektive seien Störungen zu erwarten. Es gebe auch Stationierungsverbot auf den Hauptachsen, auf

denen das Rennen vorbeifahre. Am 26. Mai, am Donnerstag, das sei doch dieser Feiertag, gebe es die traditionelle Etappe für Rümelingen. Weil sie jetzt immer versuchen Start und Ziel in der gleichen Ortschaft zu machen, auch bei Rümelingen-Rümelingen, sei auch da ab 13:00 Uhr bis das Rennen fertig sei, bis rund 17:00 Uhr, mit immensen Störungen zu rechnen. Es gebe vor allem Stationierungsverbote. Er meine, die Leute sollten bitte schön, die Informationen, die sie erhalten, gut anschauen, respektive sich auch beim TICE oder beim Verkehrsverbund über Mobilité.lu informieren, wie die Busse dann verkehren.

Eine andere Information sei, dass man in geheimer Sitzung die Schaffung einer Reihe von neuen Posten habe. Er wolle jetzt nicht im Detail auf die Posten eingehen, weil das doch in geheimer Sitzung sei. Er wolle aber informieren, dass man in den letzten Monaten viele Diskussionen über unsere „Maison relais“ hatte, und im Besonderen über die Konvention mit dem „Foyer de la Femme“, weil man 2021 von der Vize-Präsidentin des „Foyer“ darauf angesprochen worden sei, um über die Verwaltung der „Maison relais“ zu reden. Er wolle das jetzt sehr kurz machen. Angesichts der Tatsache, dass man längerfristig nicht gesehen habe, wie das noch mit dem „Foyer de la Femme“ hätte gemacht werden können, weil das relativ unklar war, obwohl man versichert bekommen habe, dass dieses Jahr auf jeden Fall gar kein Problem wäre, aber man sollte sich Gedanken machen, wie das darüber hinaus gemacht werden könnte. Jeder habe doch vielleicht gehört, dass es bestimmte Schwierigkeiten beim „Foyer“ gebe. Details habe man da nicht, aber es müsste mit dem Exekutiv-Büro geklärt werden, ob die Verwaltung der „Maison relais“ über 2022 oder 2023 hinaus vom „Foyer“ garantiert werden könnte. Deshalb habe der Schöffenrat beschlossen, zusammen mit dem „Foyer“ die Konvention, die man mit ihnen seit 2008 hatte – man hatte da eine bilaterale Konvention zwischen „Foyer de la Femme“ und der Stadt Rümelingen – um die zu kündigen. Man habe die bereits jetzt gekündigt, weil die immer von Juli bis Juli gelaufen sei. Man hatte die im Juni 2008 unterschrieben, und man habe sie 6 Monate vorher kündigen müssen, um in der Prozedur in Ordnung zu sein. Deshalb habe man das auch früh gemacht und man hatte bereits Gespräche im Erziehungsministerium, um zuzusehen, wie der Übergang geschehen könne. Man habe auch jetzt mit dem „Foyer“ gemeinsam beschlossen, den Übergang vom „Foyer“ auf die Stadt Rümelingen, am 15. September zu bewerkstelligen. Das bedeute, dass man bis dahin auch bereit sein müsse, um das Personal zu übernehmen, respektive all die anderen Angelegenheiten, die gemacht werden müssten, wie die Genehmigung und den Kommodo, damit alles in Ordnung sei. Was den Kommodo betreffe, habe man den bereits für alle Gebäude gemacht. Es gehe jetzt hauptsächlich um das bestehende Gebäude, nicht um das neue Gebäude. Da gebe es noch andere Angelegenheiten, die auf die Gemeinde zukämen. Wenn das bis fertig sei, müsse doch auch ein neuer Antrag für die Genehmigung gemacht werden. Vom Kommodo müsse das auch in Ordnung sein. Das werde alles überprüft. Es gehe eben darum, dass die bestehende Genehmigung, die der „Foyer“ für das bestehende Gebäude hatte, dass man diese Genehmigung dann auf die Stadt Rümelingen überschreiben

bekomme, jetzt einmal als provisorische Genehmigung, bis das neue Gebäude fertig sei. Diese Dossiers seien auch alle vorbereitet und würden ins Ministerium geschickt werden. Man wolle eben die Leute beruhigen, vor allem das Personal, damit es auch eine Garantie habe, dass es weiterhin in der „Maison relais“ hier in Rümelingen arbeiten könne, zu den gleichen Bedingungen, mit den gleichen Gehältern. Es gebe eine Reihe Leute, die schon länger dort arbeiteten, andere weniger lang. Sie bekämen ihr Dienstalter angerechnet. Das bedeute, dass man sie auch im SAS-Kontrakt als Gemeinde übernehmen würde, so wie andere Gemeinden das auch bereits mit ihrem Personal hätten. Mehr wolle er hier jetzt nicht dazu sagen. Man könne gerne noch einmal darüber reden in nicht geheimen Sitzungen. Es gehe hier um Personal, es gehe um Gehälter. Das sei immer ein sehr sensibles Thema. Man wolle dem Gemeinderat aber diese Informationen geben, denn man habe doch auch auf der Tagesordnung die eigentliche Tri-Partite-Konvention, die man zwischen dem Staat, der Stadt Rümelingen und dem „Foyer“ habe. Das laufe dann auch für dieses Jahr im Prinzip so weiter. Man habe auch gesagt bekommen, man könnte das so abstimmen, auch wenn man dann eben unterwegs dafür sorgen müsse, diese Änderung herbeizuführen, weil diese Konvention im Prinzip bis zum 31. Dezember gehe, wie man das hernach votieren müsse.

Bis jetzt habe die „Maison relais“ immer sehr gut funktioniert. Er müsse sagen, dass man immer eine gute Zusammenarbeit mit dem „Foyer de la Femme“ hatte. Es habe nie Probleme gegeben. Das Personal, das man dort habe, sei auch ein sehr gutes Personal. Man habe viele Hilfskräfte, was Leute von Rümelingen seien, und die damals diese Formation von 100 Stunden gemacht haben, die in unserer „Maison relais“ arbeiten und auch die Erzieher und Erzieherinnen, Lehrbeauftragte, die man selbstverständlich dort habe, machten eine exzellente Arbeit. Sie seien da sehr proaktiv und auch innovativ. Unter anderem wisse jeder, dass man dort mit dem SICONA-Westen zusammenarbeite, das Lastenheft respektiere, was das gesunde Essen anbelange, lokales Essen usw., was man unter Mithilfe des Personals der „Maison relais“ habe verwirklichen können. Aber, es sei jetzt an der Stadt Rümelingen mit ihren Dienststellen zuzusehen, wie man die einzelnen Konventionen und Kontrakte umändern müsse. Da gebe es doch auch viele Kontrakte, die der „Foyer de la Femme“ habe, nicht nur was das Personal anbelange, sondern auch, was das Essen anbelange, was die Küche anbelange, was all die technischen Installationen anbelange, die dann von der Gemeinde übernommen werden. Was jetzt die Installationen anbelange, habe man sowieso mit den eigenen Dienststellen zusammengearbeitet, die immer zur Stelle waren, wenn es ein Problem gab. Er wolle aber auf jeden Fall noch einmal betonen, dass man immer eine exzellente Zusammenarbeit mit dem „Foyer de la Femme“ hatte. Man bedanke sich auch für die exzellente Zusammenarbeit. Man hatte ein sehr schönes pädagogisches Konzept, das man auch von ihnen übernehmen wolle. Dass man das, wenn die „Maison relais“ größer werde, überarbeiten müsse, sei klar. Man sei froh, mit ihnen zusammengearbeitet zu haben. Es sei schade, dass es jetzt so komme, aber er meine, für das Personal gehe es darum, eine Planungs-

sicherheit zu haben und die Garantie, dass sie hier ruhig und sicher weiterarbeiten können. Das sei die Sicherheit, die man ihnen hiermit geben könne.

Das seien die Hauptinformationen, die man dem Gemeinderat heute habe geben wollen. Dann habe man noch eine Reihe Berichte. Bürgermeister Haine möchte wissen, ob es dazu Anmerkungen gebe.

1.2. SIDOR – Bericht über eine Sitzung des Komitees

1.3. SICOSPORT – Bericht über eine Sitzung des Komitees

1.4. TICE – Sitzungsberichte des Komitees

Rat André Theisen legt dar, beim SIDOR gebe es eine Ausgabe von 11,5 Mio. Euro für die Finanzierung der Konformität der Anlage. Da habe er folgende Frage: Er möchte wissen, ob da nichts auf die Gemeinden zukomme. 11,5 Mio. Euro sei ein dickes Paket.

Bürgermeister Henri Haine stimmt dem zu. Er gibt Schöffe Peiffer das Wort.

Schöffe Edmond Peiffer versichert, da komme nichts auf die Gemeinden zu. SIDOR übernehme das Ganze der Geschäftsführung.

Rat André Theisen findet das in Ordnung. Er habe aber gedacht, weil jetzt da ein Loch von 11,5 Mio. Euro entstehe, die den Reserven entnommen werden. Er meine, diese Reserve müsse doch wieder aufgestockt werden.

Schöffe Edmond Peiffer weist darauf hin, dass eine ziemlich große Reserve vorhanden sei.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass er lange Vertreter im SIDOR gewesen sei. SIDOR versuche, sich immer eine Reserve anzulegen. Sie hätten die Preise lange nicht geändert, was positiv für die Gemeinden war und wenn Investitionen anfielen, musste nicht das nötige Kapital bei den Gemeinden angefragt werden. Das sei so ein Fonds, den sie sich anlegen. Man sehe doch auch auf Seite 7, dass der „plan pluriannuel 22-25“ einen endgültigen Saldo von 80 Mio. Euro vorsehe, was sehr positiv sei. Das sei immer die Politik im SIDOR gewesen. Das sei auch damals, als die 100 Mio. Euro für die neue Verbrennungsanlage investiert wurden, da habe SIDOR nichts von den 100 Mio. Euro von den Gemeinden verlangt.

Rat André Theisen meint, dem sei so, dass bei anderen Syndikaten Anleihen aufgenommen wurden. Deshalb habe er gefragt.

Seine zweite Frage betreffe SICOSPORT. SICOSPORT habe mit Munhowen einen Belieferungsvertrag. Die Hallen Kayl und Rümelingen seien von Munhowen beliefert worden. Jetzt liege hier die Kündigung vor. Die beiden Mietverträge... Er wolle wissen, wie das dort weitergehe. Er wolle wissen, ob da eine neue Konvention gemacht werde.

Schöffe Gérard Jeitz weist darauf hin, dass die Vereine diese „Buvettes“ betreiben könnten. Vorher sei das nicht der Fall gewesen. Munhowen habe das betrieben. Er habe jemand, der ein Café hatte, das übergeben, um das zu betreiben. Da sei die Frage aufgekommen, ob die Vereine das nicht betreiben könnten, weil das ihnen etwas Geld einbringe. Als Beispiel, der Rümelinger Handball. Das sei die einzige Tätigkeit, die der Verein habe. Dann könne er die „Buvette“ betreiben, um etwas Geld einzunehmen. Deshalb sei man dazu übergegangen, Munhowen habe einen Kontrakt gemacht, damit die Konzession bleibe, und die Vereine betreiben die „Buvette“ sowohl in Rümelingen wie auch in Kayl.

Rat André Theisen hält fest, dass demnach im Grunde genommen nur der Betreiber ändere.

Dann habe er noch eine Frage zum TICE. Es sei ihm aufgefallen, dass da bei den Präsenzen, und da sei vorher Herr Heil Vizepräsident gewesen, und der figuriere nicht mehr als Vizepräsident.

Rat Marco Heil stimmt dem zu. Das sei vorher abgemacht gewesen, dass er die ersten 3 Jahre den Vizepräsidenten machen würde und die nächsten 3 Jahre Claudia Dall'Agnol aus Düdelingen, den Posten übernehmen würde. Das sei im Vorfeld so abgemacht gewesen.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass die Vizepräsidentin aber in dieser Sitzung abwesend war.

Rat André Theisen erwidert, er habe die alte Fassung noch, wo Herr Heil als Vizepräsident dort stehe, und da sei es ihm aufgefallen. Da habe er gedacht, was denn da war, aber wenn ein Splitting gemacht worden sei, sei alles in Ordnung.

Dann habe er noch eine Frage. Der Herr Bürgermeister habe jetzt, seit die „Flèche du Sud“ hier in Rümelingen sei, worüber man auch alle froh sei, da sei seine Frage folgende: Sonst habe man immer eine Konvention mit der „Vélo-Union Esch“ gehabt.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, man habe noch immer eine Konvention, aber es sei jetzt 2 Jahre lang keine „Flèche du Sud“ gewesen. Vor einem oder 2 Jahren habe man auch die Zustimmung gegeben, um das Rennen zu verlegen. Man hatte eine normale Konvention 2020 und da konnte nicht gefahren werden und 2021 konnte auch nicht gefahren werden und deshalb sei das jetzt auf 2022 verlegt worden. Die bestehende Konvention sei jetzt für 2022.

Rat André Theisen erwidert, die bestehende Konvention, die damals votiert worden sei, sei demnach jetzt gültig für 2022, so dass der Betrag dann auch der gleiche sei, denn damals seien es 6.300 Euro gewesen. Der bleibe also auch gleich. Er danke für die Auskunft.

Bürgermeister Henri Haine führt aus, dass man dann zum 2. Tagesordnungspunkt komme.

PUNKT 2 DER TAGESORDNUNG

Urbanismus:

2.1. Anpassung des Bautenreglements – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diesen Tagesordnungspunkt.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, man komme zum Urbanismus. Da habe man unser Bautenreglement, das man vor einer geraumer Zeit hier votiert hatte. Da habe man jetzt ein Gutachten der Innenministerin erhalten. Man hatte gedacht, es wäre effektiv alles in Ordnung, aber es gehe immer um die gleichen Angelegenheiten. Es seien hauptsächlich die Artikel 73,5 und 73,6, in diesem Falle um die „chambres destinées à la location, respectivement de la colocation“, wo die Innenministerin eine Reihe Anmerkungen gemacht habe. Da stehe sehr viel in dem Gutachten, aber es sei ganz einfach. Man habe das so geändert, wie es in dem Gutachten stehe. Da sei auch die Geschichte, wo vom Artikel 73,5 des „cadastre vertical“ die Rede gehe „dans ce cas, il n'est pas possible de réaliser un cadastre vertical“. Das Gesetz von 1988 über die „publicité foncière en matière de copropriété » würde den Gemeinden keine Kompetenz geben. Man solle das dann besser streichen. Das habe man dann auch vorgeschlagen. Das komme vor im Artikel 73,1 und 73,2 über den „logement intégré“ und auch im Artikel 73,4 über „maison de rapport“, und dann eben wie gesagt Artikel 73,5 „chambre destinée à la location“ und 73,6 „chambre dans un logement en colocation“. Er denke, dass jedes Ratsmitglied die paar Seiten auch geschickt bekommen habe mit den Texten, die gestrichen worden seien. Man komme also da dem Gutachten entgegen. Das könne man dann noch einmal hier votieren, und das werde dann laut dem Gesetz auch öffentlich gemacht, so dass dann unser „Règlement sur les bâtisses“ definitiv in Kraft getreten sei. Wenn alle einverstanden seien, könne man abstimmen.

Rat André Theisen tut dar, er habe da ein Problem. Das Oekobüro habe der Gemeinde doch das Ganze zu Papier gebracht. Er meine, es habe doch im Einklang vom Gesetz sein müssen. Das sei aber jetzt nicht geschehen. Er finde es einfach sehr traurig, dass man von 2019 bis 2022 diesem Büro über 300.000 Euro gegeben habe, um dann nachher noch vom Ministerium Einwände zu erhalten, dass es nicht konform sei mit der Gesetzgebung.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, für das „Règlement sur les bâtisses » seien es 10.000 Euro gewesen. Er habe gemeint es seien rund 40.000 Euro gewesen, die man im Budget hatte. Es sei nicht das Oekobüro gewesen. Das Oekobüro habe den PAG gemacht. Dies hier sei „Espace et paysage“ gewesen, das jetzt Papaya heiße, die das verfasst haben und das seien keine 300.000 Euro gewesen. Aber, er könne ihm aber sagen,

dass es nur ein paar Zeilen und ein paar Artikel seien, die geändert werden mussten. Das sei, sage er jetzt halt mal, nichts Dramatisches. Es sei doch auch gut, dass man ein Gutachten vom Ministerium bekomme. Man passe das Reglement an, und dann sei das Problem gelöst, und unser Bautenreglement könne in Kraft treten. Andere Gemeinden hätten weitaus mehr Diskussionen gehabt als die Gemeinde Rümelingen, die nun 2 kleine Punkte ändern müsse.

Rat André Theisen berichtigt, es sei wirklich nicht das Oekobüro gewesen, es sei Papaya von Esch-Belval gewesen. Er habe sich da geirrt.

Bürgermeister Henri Haine dankt für die Stellungnahme und bittet zur Abstimmung überzugehen. Er begrüßt Rat Wagner, der jetzt anwesend ist.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Anpassung des Bautenreglements.**

PUNKT 3 DER TAGESORDNUNG

Verkehr:

3.1. Genehmigung von verschiedenen zeitweiligen Verkehrsreglements – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die beiden zeitweiligen Verkehrsreglements:

- a) **Règlement temporaire à l'occasion des travaux de raccordement dans la rue Haute ;**
- b) **Règlement temporaire à l'occasion des travaux de remplacement de la couche de roulement dans la rue des Artisans**

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, da habe man ein paar zeitweilige Verkehrsreglements. Da brauche man nicht viel zu erklären. Da könne man sofort abstimmen.

Rat Jean Copette tut dar, er habe da nur eine Frage. Bei der Unterschrift unten, möchte er wissen, ob das richtig sei, dass da unten stehe „le Président“ mit der Unterschrift von Schöffe Jeitz.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, das sei der Präsident des Schöffenrates.

Rat André Theisen flicht ein, sonst sei es aber immer „le bourgmestre“ gewesen. In all den Angelegenheiten vom Verkehr stehe immer „le bourgmestre“.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, da habe er Recht.

Rat André Theisen meint, wenn das Gesetz da in Ordnung sei, aber hier stehe „le président“.

Gemeindesekretär Jérôme Winckel erklärt, im Gemeindegesezt stehe, „le bourgmestre est de droit président du collège échevinal“. Schöffe Jeitz habe in Abwesenheit von Bürgermeister Haine unterschrieben.

Rat André Theisen meint, das sei etwas Neues.

Gemeindesekretär Jérôme Winckel weist darauf hin, dass das in Zukunft auch nicht mehr geschehen werde.

Rat André Theisen legt dar, wenn da „le président“ stehe, meine man, es sei der Präsident der Kommission. Der habe doch aber kein Recht zu unterschreiben. Das sei das Problem gewesen.

Gemeindesekretär Jérôme Winckel weist darauf hin, dass er auch nicht unterschrieben habe, da er abwesend war.

Rat André Theisen bemerkt, bei Yves Noesen stehe aber ff., was für ihn in Ordnung sei.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob man jetzt abstimmen könne.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die beiden zeitweiligen Verkehrsreglements:**

- c) **Règlement temporaire à l'occasion des travaux de raccordement dans la rue Haute ;**
- d) **Règlement temporaire à l'occasion des travaux de remplacement de la couche de roulement dans la rue des Artisans**

PUNKT 4 DER TAGESORDNUNG

Kontrakte und Konventionen:

- 4.1. Genehmigung der Konvention mit dem „Clubhaus an de Sauerwiesen“ für 2022 – Beschlussfassung**
- 4.2. Genehmigung der Konvention mit SEA Rümelingen für 2022 – Beschlussfassung**
- 4.3. Genehmigung eines Zusatzvertrages zur Konvention mit SEA Rümelingen – Beschlussfassung**
- 4.4. Genehmigung einer Konvention mit der Vereinigung „Site Albert Hames a.s.b.l.“– Beschlussfassung**
- 4.5. Genehmigung der Konvention mit dem „Office social Käl/Téiteng-Rëmeleng“– Beschlussfassung**
- 4.6. Genehmigung der Submission von 2 Fahrzeugen – Beschlussfassung**

4.7. Genehmigung der Zession von Aktien „Quartier de la Fenderie Distributions S.A.“– Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

4.1. Genehmigung der Konvention mit dem „Clubhaus an de Sauerwiesen“ für 2022

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Konvention mit dem „Clubhaus an de Sauerwiesen“ für 2022.

4.2. Genehmigung der Konvention mit SEA Rümelingen für 2022 und

4.3. Genehmigung eines Zusatzvertrages zur Konvention mit SEA Rümelingen

Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat diese beiden Tagesordnungspunkte mit einem Votum.

4.4. Genehmigung einer Konvention mit der Vereinigung „Site Albert Hames a.s.b.l.“

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Konvention mit der Vereinigung „Site Albert Hames a.s.b.l.“

4.5. Genehmigung der Konvention mit dem „Office social Käl/Téiteng-Rëmeleng“

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Konvention.

4.6. Genehmigung der Submission von 2 Fahrzeugen

Einstimmig billigt der Gemeinderat die Submission dieser beiden Vehikel.

4.7. Genehmigung der Zession von Aktien „Quartier de la Fenderie Distributions S.A.“

Einstimmig stimmt der Gemeinderat der Zession von Aktien „Quartier de la Fenderie Distributions S.A.“ zu. (Wert: 31.000 Euro)

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zu Punkt 4 mit dem Kontrakten und Konventionen übergehe.

a) Die Konvention mit dem „Clubhaus an de Sauerwiesen“ für 2022. Es sei die Konvention mit dem „Club Senior“, wie man sie jedes Jahr bekomme, und die man zusammen mit den Kayler Kollegen habe, die sie bereits in ihrem Gemeinderat votiert haben. Hinten in der Konvention sehe man auch das Zahlenmaterial, was die Personalkosten usw. anbelange. Jeder wisse, dass man als Gemeinde 13% der Personalkosten übernehme. Hinten sehe man auch die Liste des Personals. Man sehe, dass der „chargé de direction“ C6 habe und die „éducatrice graduée“ auch C6 habe. Dann habe man noch eine „collaboratrice“ im C3 und eine „éducatrice diplômée“ im C4. Man hatte vor kurzem die Plattform, in der das Ministerium auch vertreten sei, wo aber im Club Senior so langsam die Normalität wieder eintrete. Die hatten auch durch COVID 2 schwierige Jahre, besonders bei etwas älteren Leuten,

die dann nicht mehr so dahin gekommen seien, weil sie sich auch ein wenig gefürchtet haben und sich schützen wollten. Es werden wieder normale Aktivitäten im Club Senior gemacht und er denke, dass man da eine gute Zusammenarbeit mit dem Ministerium und den Kayler Kollegen habe. Deshalb bitte er die Räte, diese Konvention zu votieren.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Konvention.**

b) Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man dann die **Konvention mit der „Maison relais“** habe, wie man sie jedes Jahr hatte, auch wenn man sich bewusst sei, dass die nur bis zum 15. September gehe, aber sie war jetzt bis den 31. Dezember vorgesehen, und so belassen worden. Man müsse da doch auch, wie gesagt, budgetäre Änderungen im Laufe des Jahres machen. Da wolle er die Räte bitten, die abzustimmen. Da gebe es auch schon wieder sofort einen Zusatzvertrag dabei, weil sich dort geirrt worden sei mit den Stunden, wie das aufgeteilt sei. Deshalb sei der Zusatzvertrag dann auch gleich hier dabei. Das müsse alles dann auch von jedem unterschrieben werden. Deshalb schlage er vor, dass man das hier direkt mitvotiere.

Rat André Theisen tut dar, man habe hier diese Konvention und Bürgermeister habe vorhin gesagt, dass das mit dem „Foyer de la Femme“ im Grunde genommen bis September laufe, und dass das dann von der Gemeinde übernommen werde. Andererseits müsse er sagen, was einem Genugtuung gebe, dass das Personal, das dort arbeite, eine Sicherheit habe, dass es bleiben könne. Natürlich hätte das auch bestanden, wenn ein anderer Träger da gewesen wäre, denn er meine, das Gesetz sehe vor, dass man das Personal übernehmen müsse. Nun sei dem so, er habe nur Bedenken, dass die Gemeinde das hier übernehme mit viel Arbeit, die auf sie dort zukomme. Man habe praktisch eine zweite „Maison relais“ daneben gesetzt, und er meine, das ergebe noch einmal eine zusätzliche Belastung für den Betreiber. Und das sei in dem Augenblick die Gemeinde. Deshalb verstehe er nicht, dass man nicht verschiedene Akteure, die auf dem Gebiet seien, z. B. die Croix Rouge oder die Caritas konsultiert habe, um das Ganze zu übernehmen. Er meine, man sei eine kleine Gemeinde gegenüber von anderen Gemeinden, wo es verwaltet werde, wie z. B. Sanem, da sei es auch die Gemeinde, aber die hätten andere Mittel oder andere Möglichkeiten, mit ihrem Personal zu verfahren und deshalb befürchte er, dass es eventuell eine Überbelastung für die Gemeinde werde. Ohne das, meine er, da müsste dann doch auch in dem Augenblick ein Verwaltungsrat oder gleich was auch immer von der Gemeinde eingesetzt werden und da wäre er froh, wenn in diesem Verwaltungsrat oder wie man das auch nenne, jede Partei vertreten wäre. Es könne nicht sein, dass die Rümelinger Kinder mit so vielen Kindern dort seien, und da wäre nicht jede Partei darin vertreten, die hier im Gemeinderat sitze. Das sei im Grunde genommen seine Überlegung zu dieser Angelegenheit. Man hatte schon vor Monaten darauf aufmerksam gemacht, dass beim „Foyer de la Femme“ die lokale Sektion aufgelöst worden sei, dass man da aufpassen und andere Wege suchen

müsste, sich Gedanken machen müsste, ob man so weiterfahren könnte.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm. Man habe sich selbstverständlich all die Monate sehr viele Gedanken gemacht, und man habe sich auch im Schöffenrat mit dieser Thematik auseinandergesetzt, und auch mit dem Personal und mit den Kollegen. Selbstverständlich sei das nicht einfach. Man hätte auch lieber gehabt, dass man mit dem „Foyer de la Femme“ hätte weiterarbeiten können, wie das all die Jahre war und wie er vorhin gesagt habe, dass da eine sehr gute Zusammenarbeit war. Es sei eigentlich alles so gelaufen, so wie man sich das vorgestellt hatte. Aber, man sei einfach zu der Schlussfolgerung gekommen, vor allem auch, weil man gerade an das Personal gedacht habe und die Kinder, die dort in der „Maison relais“ mit dem pädagogischen Konzept seien, das man in den großen Linien so weiterführen wolle, dass man da eben eine andere Philosophie habe wie die größeren Vereinigungen Caritas oder Croix Rouge, weil man auf dem Weg weiterfahren wollte, denn er meine, hier habe das Personal dadurch wirklich die Garantie in dieser „Maison relais“ hier in Rümelingen weiterarbeiten zu können. In einer größeren Struktur könnten sie sicherlich als Personal übernommen werden, aber ob sie auch immer gerade in der Struktur eingesetzt werden, diese Garantie hätten sie in einer größeren Struktur, die viele „Maisons relais“ verwalte, nicht unbedingt, weil auch sehr oft Vertretungen gemacht werden müssten, die dann in anderen „Maisons relais“ gemacht werden müssten. Man habe sogar hier auf dem Gemeindeamt und in der „Maison relais“ selbstverständlich einen kleineren Pool, mit dem man zusammenarbeiten könne. Man habe auch gesehen, dass eben durch das Engagement des Personals die COVID-19-Phase, was das Personal anbelange und den Betrieb der „Maison relais“, trotzdem keine größeren Probleme dadurch entstanden seien. Man hätte sich das doch eher vorstellen können, weil es viele Ausfälle durch COVID gegeben habe, usw. Es habe aber gut funktioniert. Da seien doch auch Zusatzverträge zu der Konvention gemacht worden. Er meine, es stehe doch jetzt noch immer in der Konvention, dass das weitergeführt werden würde, diese Supporte, die man da im Rahmen von COVID-19 bekommen habe, vorausgesetzt dass die Regierung noch immer weiter Maßnahmen unternehmen würde, die im Moment doch aber nicht mehr so seien, weil die Zahlen sinken. Das habe bis jetzt aber sehr gut funktioniert, und alles hänge von dem Personal ab, das man in der „Maison relais“ habe. Man bekomme doch auch seine administrativen Stunden. Das sei doch alles so berechnet. Das sei in anderen Gemeinden oder anderen Strukturen nicht anders. Die machten das doch auch nicht umsonst. Die würden auch immer nur das Personal nehmen, das sie wirklich vom Staat respektiv von den Gemeinden bezahlt bekämen. Mehr Personal setzten die auch nicht ein, denn die würden nicht noch weitere Leute beschäftigen, um mehr Stunden zu garantieren, wenn sie sie nicht bezahlt bekämen. Man bekomme hier auch verrechnet, wie viele Stunden administrativ, respektive Betreuung es gebe. Die Lehrbeauftragten hätten 40 Stunden, was doch auch sehr normal sei. Im Augenblick habe man nur 10 Stunden administrativ. Das werde normalerweise verdoppelt, wenn man doppelt so viele Kinder in der „Maison relais“

habe. Das werde alles im Rahmen der bilateralen Konvention, die man in Zukunft mit dem Ministerium habe, so geregelt. Das Personal sei sich dessen auch bewusst. Jetzt sei es eben die Arbeit, zusammen mit den Leuten aus dem technischen Dienst, zusammenzustellen, was die Genehmigung (agrément) respektive den Kommodo-Inkommkodo anbelange. Man habe mit dem „Chargé de direction“ der „Maison relais“ zusammengearbeitet, und dann sei eben auch die Angelegenheit mit den Gehältern. Da hatte man Gespräche mit einem hohen Beamten des Innenministeriums, der dem Schöffenrat gesagt habe, wie man vorgehen solle. Deshalb habe man hernach in geheimer Sitzung noch den Punkt für die Schaffung neuer Posten, wo man dann auch definiere, dass das im Rahmen des SAS die Konvention sei, und mit dem Dienstal der Leute, das sie jetzt in den Laufbahnen haben, die sie jetzt besetzen, würden übernommen werden, so dass sie dann das gleiche Gehalt, das sie jetzt bekommen, garantiert bekommen, es sei denn, es käme noch eine Index-Tranche hinzu, aber dieses Jahr komme doch keine.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass er gefragt habe, um die Parteien in den Verwaltungsrat zu nehmen.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, man mache keinen Verwaltungsrat, es sei doch die Gemeinde, die das Personal und die Verwaltung übernommen habe. Es sei doch jetzt keine A.s.b.l., die man schaffe. Das Personal werde von der Gemeinde eingestellt. Das gehe nicht über eine A.s.b.l., über die man verfare.

Rat Marco Heil findet es in der ganzen Angelegenheit sehr wichtig, dass für das Personal nichts ändere, so wie Bürgermeister Haine das soeben gesagt habe. Es würde weiterhin im SAS-Kollektivvertrag verbleiben.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, es habe natürlich einen neuen Arbeitgeber.

Rat Marco Heil stimmt dem zu, aber unter dem Strich sei es in dem Sinne positiv. Der SAS-Kollektivvertrag sei in den letzten Jahren progressiv verbessert worden. Die Laufbahnen seien angepasst und in dem Sinne sei es für das Personal sehr wichtig, dass nichts ändere, und dass ihre Laufbahnen unverändert, und vor allem ihr Dienstal erhalten bleibe.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, man sei hier in einer öffentlichen Sitzung. Es sei schon ein sensibles Thema, und vor allem sei es auch sensibel in dem Sinne, wenn man einen neuen Arbeitgeber bekomme. Hier sei der Arbeitgeber die Gemeinde. Man arbeite bereits so lange zusammen mit dem „Foyer de la Femme“. Wenn man jetzt einen völlig neuen Arbeitgeber bekomme, wäre das wahrscheinlich für den einen oder anderen aber problematisch gewesen. Persönlich würde er nicht gerne von einer A.s.b.l. eingestellt werden, mit der er nie etwas zu tun hatte. Wie gesagt, sei das eine Wahl, die man getroffen habe, und das sei ein Vorschlag, den man hier mache. Er denke, an sich sei man sich da aber alle einig, dass man diesen Weg gehe. Man sei sich auch, wie gesagt, bewusst, dass da Arbeit auf die Ge-

meinde zukomme, die man sich gerne erspart hätte. Aber, diese Arbeit wäre auch auf die Gemeinde zugekommen, wenn man jetzt den Träger geändert hätte. Sie komme auch auf die Gemeinde zu, wenn man die neue „Maison relais“ öffne. Da habe man doch auch zusehen müssen, dass der Kommodo-Inkommodo und alles in Ordnung sei. Dadurch müsse die Genehmigung geändert werden. Es sei doch jetzt anders als vor Jahren, denn die „Maison relais“ sei 2009 eröffnet worden. Da seien doch auch schon unterwegs ein paar Änderungen gekommen, wie der Spielplatz, der hinzugemacht werden musste. Man sei hier auf engem Raum und das sei schon immer eine Diskussion mit dem Ministerium wegen der paar Quadratmeter, die man in der Umgebung zur Verfügung haben müsse wegen der Kinder. In diese Diskussion komme man wieder voll hinein mit der neuen „Maison relais“. Das sei klar.

Rat Marco Heil tut dar, in dem Zusammenhang gebe es noch eine Reihe Gemeinden im Lande, die ihre „Maison relais“ lange über einen Träger betrieben haben, und aus verschiedenen Gründen auch auf diesen Weg gegangen seien, um es irgendwann als Gemeinde selbst zu verwalten. Solche Gemeinden gebe es vor allem auch hier im Süden eine Reihe. Warum das so sei, wisse er nicht.

Rat André Theisen flicht ein, es seien all die großen Gemeinden.

Rat Marco Heil meint, es müsse doch etwas sein, wenn sie auf einmal auf diesen Weg gehen.

Rat André Theisen bemerkt, auch eine A.s.b.l. sei gehalten. Man werde zu so viel Prozent vom Staat finanziert. Dann sei man automatisch an die Tarife der Gehälter gehalten. Da komme man nicht daran vorbei.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das hänge immer davon ab. Hier seien die Angestellten im SAS und man übernehme sie im SAS. Man hätte auch sagen können, man mache Gemeindebeamten, oder wie man das nenne. Das seien andere Laufbahnen. Da hätte auch alles anderes berechnet werden müssen. Dann hätte der eine vielleicht mehr bekommen, ein anderer weniger. Man wollte ihnen die Garantie geben, dass sie das gleiche behalten. Das sei auch so mit dem hohen Beamten des Innenministeriums diskutiert worden.

Rat Jean Copette meint, sie seien dann Privatbeamten.

Bürgermeister Henri Haine stimmt dem zu, aber im Rahmen des SAS.

Schöffe Gérard Jeitz legt dar, es komme noch hinzu, dass man mit dem Personal diskutiert habe. Es sei, wie Bürgermeister Haine gesagt habe, dass es trotzdem kritischer sei, wenn man von einer anderen A.s.b.l. übernommen werde. Man habe sich das etwas angesehen. Wenn die irgendwo anders einen benötigen, werde man dorthin versetzt, usw. Das Personal sei aber schon ganz zufrieden gewesen, dass man sie übernehme.



SPEKTRUM, 4 place G.-D. Charlotte

Es sei auch ein wichtiger Punkt für das Personal gewesen, zu wissen, wie die Zukunft aussehe.

Rat André Theisen entgegnet, er habe nur Bedenken für die Überbelastung der Beamten hier auf dem Gemeindeamt, mehr nicht. Dass das den normalen Weg laufe, sei für ihn klar, aber es sei die Überbelastung, die auf unser Personal zukomme. Nun gut, der Schöffenrat habe die Entscheidung getroffen, und dann sei dem nun einmal so.

Bürgermeister Henri Haine dankt für die Diskussion und fragt, ob man die Konvention mit dem Zusatzvertrag so votieren könne.

**** Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat diesen Tagesordnungspunkt.**

c) Konvention mit der Vereinigung „Site Albert Hames a.s.b.l.“

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man dann wieder zu einer Konvention mit einer A.s.b.l. komme, die vom „Site Albert Hames“, das „Spektrum“ wie man das jetzt offiziell nenne, und das vorgestellt worden sei, wo man übrigens noch immer das Pop-Up-Büro des „Spektrum“ in der früheren Agentur der Sparkasse habe, wo er nur jedem empfehlen könne, einmal dort vorbeizuschauen. Man habe auch neue Mitarbeiter dort arbeiten und hier sei eben eine Konvention zwischen der Stadt Rümelingen und der A.s.b.l. Man habe doch im Budget die Betriebskosten für den „Site“ stehen und genauso wie mit dem Grubenmuseum wolle man auch eine Konvention mit der A.s.b.l. machen. Man habe sich übrigens für den Text dieser Konvention am Text der Konvention mit dem Grubenmuseum inspiriert, so dass das eigentlich nichts Neues sei. Es gehe eben darum, dass der „Site“ und die Gebäude, die der Gemeinde eigentlich gehören, übergehen an die A.s.b.l., die sich um die Verwaltung und den Betrieb des „Site“ kümmern soll. In einer ersten Phase, das wolle er aber trotzdem präzisieren, angesichts der Tatsache, dass man im Moment dabei sei, die Renovierung und Instandsetzung des bestehenden Hauses durchzuführen, wo der Bildhauer mit seiner Frau gewohnt habe und wo seine Werkstatt sei und das neue Gebäude dahinter. Es gehe um diese beiden Infrastrukturen, denn für das alte Elternhaus sei im Moment noch kein Projekt vorgesehen. Das würde dann in einer späteren Phase,

je nachdem wie das gesamte Projekt sich entwickle, auch an die A.s.b.l. übergehen, so wie man das auch mit dem „Site“ des Grubenmuseums gemacht habe. Aber, hier konzentriere man sich dieses Jahr auf das, was in diesem Jahr eröffnet werden solle. Herr Jeitz sei Präsident der A.s.b.l. Vielleicht wolle er auch noch etwas sagen.

Schöffe Gérard Jeitz meint, es sei bereits alles gesagt. Das „Spektrum“ sei geöffnet und es seien auch bereits viele Leute dort gewesen. Man sehe auch im Moment, dass ein paar Leute vorbeisehen. Es sei etwas Neues, es sei sehr interessant, sich das ein wenig anzusehen. Er regt an, sich das ruhig anzusehen. Man habe dort auch 2 Leute, die sich darum kümmern, die im kulturellen Bereich völlig heimisch seien, die diese Angelegenheit aufbauen sollen, damit man das über 2022 weiter betreiben könne.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, weil dies effektiv ganz neu sei, sehe man, dass die Dauer der Konvention auf 5 Jahre, und dann erneuerbar, festgelegt sei. Der Vertrag könne selbstverständlich aufgelöst werden, wenn irgendein Problem sei. Beim Museum seien es 10 Jahre gewesen. Das sei doch auch schon länger, wo das funktioniere. Als erstes Subsid habe man die 140.000 Euro stehen, das auch im Budget vorgesehen war. Wenn da etwas mehr auf die Gemeinde zukomme, was zu erwarten sei, wenn das alles richtig funktioniere mit etwas mehr Personal, dann müsse man da auch andere Budgets votieren, und einen Zusatzvertrag zu der Konvention votieren. Er möchte wissen, ob es dazu Anmerkungen gebe.

Rat André Theisen tut dar, er sei froh, dass man einmal erfahre, wer da Präsident in der A.s.b.l. sei. Aber, wenn man jetzt noch erfahren könnte, welche Mitglieder noch in der A.s.b.l. seien. Herr Jeitz sei Präsident. Er sei doch nicht allein da. Er habe doch noch Leute neben sich. Wenn man die erfahren würde. Man habe da oft hier gefragt, aber man habe hier nie eine Antwort bekommen und jetzt sei dem so, dass man hinten sehe, dass Herr Winkel auch unterschrieben habe, so dass man auch annehme, dass der in der A.s.b.l. sei. Da könnte man dem Gemeinderat vielleicht verraten, wer noch in der A.s.b.l. sei.

Schöffe Gérard Jeitz fragt Gemeindesekretär Jérôme Winkel, ob er alles habe. Herr Winkel sei Sekretär der A.s.b.l.

Rat André Theisen antwortet, das stehe doch auch hinten.

Schöffe Gérard Jeitz fährt fort, Madame Marx sei Kassenwart der A.s.b.l. Er, Gérard Jeitz, sei Präsident und dann kämen noch Mitglieder.

Gemeindesekretär Jérôme Winckel legt dar, das sei eine Person aus der Sportkommission. Das sei Herr Loes. Dann sei es Herr Peiffer, Herr Roger Seimetz, Herr Denis Klein und Herr Yann Logelin. Das sei aktuell der Verwaltungsrat. In einer späteren Phase komme dann auch, wie das Gesetz es vorsehe, der Text der Statuten der A.s.b.l. und weitere Mitglieder.

Rat André Theisen meint, da bewiese es sich, dass die Opposition hier in Rümelingen nicht beachtet werde. Die sozialistische Fraktion habe 5 Sitze, die CSV habe deren 4 und er finde das traurig, dass man nie etwas erfahre. Jetzt werde auf einmal gesagt, wer darin sei, und wenn man etwas gefragt habe, habe man nie etwas erfahren. Er meine, das sei ein wenig traurig, dass man einfach abseits gehalten werde.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass Rat Theisen immer von Majorität und Opposition rede. Es gehe doch nicht darum, dass man hernach wieder den gesamten Gemeinderat im Verwaltungsrat einer A.s.b.l. sitzen habe. Hier seien doch auch Leute gefragt worden aus dem kulturellen Sektor, respektive hatte man eigentlich auch die Direktorin des ORT-Süden gefragt, die gesagt habe, sie würde gerne helfen, aber nicht unbedingt in den Verwaltungsrat kommen. Deshalb habe man auch Yann Logelin, der im Rahmen von ProSud hineingekommen sei. Man habe versucht, solche Leute in die A.s.b.l. zu bekommen.

Rat Jean Copette antwortet, es wäre in Minimum, um die Leute zu informieren, damit man wisse, worum es gehe. Man wusste nicht einmal, dass eine A.s.b.l. vorhanden war. Man sei im Gemeinderat und man wisse nicht, was an der Hand sei. Wenn die Gemeinderäte es nicht wüssten, wie sollten dann die anderen Leute es wissen.

Bürgermeister Henri Haine weist Rat Copette darauf hin, dass er sonst doch auch immer alles wisse.

Rat André Theisen tut dar, es tue ihm leid. Es sei oft in der Sitzung gefragt worden, wer dort hineinkommen werde, und man habe nie etwas erfahren und es sei richtig, was Herr Copette sage. Das stimme hundertprozentig. Er meine, man stehe da wieder einmal mit dem Stuhl vor der Tür.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, wie gesagt, kämen doch noch andere Mitglieder in diesen Verwaltungsrat. Er selbst sei jetzt nicht in diesem Verwaltungsrat. So oft seien sie bis jetzt noch nicht zusammengekommen. Man sei doch jetzt in der Anfangsphase und das Gebäude sei noch nicht eröffnet. Zuerst einmal müsse das ganze Rundherum geklärt werden, auch was die Subventionierungen in der Zukunft anbelange, auch mit dem Ministerium, usw., ehe man da große Strukturen schaffe.

Schöffe Gérard Jeitz flicht ein, dass er sich nicht erinnern könne, dass Rat Theisen hier hundert Mal nachgefragt hätte. Er könne sich nicht daran erinnern. Er bittet Rat Theisen eins nach dem anderen zu tun. Er habe ihn doch auch reden lassen. Er könne sich nicht erinnern, dass Rat Theisen hundert Mal nachgefragt habe. Er habe das zwar jetzt gesagt, aber das sei auch egal. Herr Winckel wisse das doch auch selbst. Die A.s.b.l. sei offiziell im November oder Dezember geschaffen worden. Sie bestehe jetzt noch nicht einmal ein Jahr. Am 14. Dezember sei die A.s.b.l. geschaffen worden. Die habe man dann geschaffen, weil man mit den Arbeiten beginnen musste, um im November 2022 fertig zu sein. Im Hames-Haus habe man den Betrieb relativ schnell anfangen müssen. Man habe sich, wie der Herr Bürgermeister gesagt habe, auf die Konvention vom Grubenumuseum bezogen, um erstens einmal eine A.s.b.l. zu schaffen, relativ schnell, denn das sei doch auch ein wenig Arbeit, nicht wahr. Jeder wisse das, wie man das alles anmelden müsse, und so weiter und so fort, Statuten machen, den Verwaltungsrat schaffen, wo man sich gesagt habe, dass man Experten dort hinein nehmen werde, was man auch gemacht habe, und dieser Verwaltungsrat bestehe jetzt seit knapp 5 Monaten. Er könne sich nicht vorstellen, dass Rat Theisen schon im Januar letztes Jahr gefragt habe, wie die A.s.b.l. bestehe. Man habe bis jetzt zwischendurch eine Gemeinderatssitzung gehabt, und er könne sich nicht vorstellen, dass Rat Theisen da etwas gefragt habe. Er sollte jetzt nicht sagen, er hätte hundert Mal nachgefragt. Man habe den Gemeinderat heute hierüber informiert. Man habe eine Konvention hier von der Gemeinde gebracht. Im Dezember, als das Budget war, habe man das Budget für 2022 mit den 140.000 Euro präsentiert für die Verwaltung des Hames-Hauses. Das habe man alles votiert. Und jetzt wisse er doch auch, wer im Verwaltungsrat sei.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob noch jemand eine Anmerkung habe oder Stellung nehmen wolle. Wenn nicht, könne man abstimmen.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Konvention mit der Vereinigung „Site Albert Hames a.s.b.l.“**

d) Konvention mit dem „Office social Käl/Téiteng-Rémeleng“

Bürgermeister Henri Haine fährt fort, dass man dann noch eine Konvention habe. Das sei wie jedes Jahr die Konvention mit dem „Office social Käl/Téiteng-Rémeleng“
Wenn es dazu keine Anmerkung gebe, könne man abstimmen.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Konvention.**

Rat André Theisen flicht ein, auch da fragten die Kayler immer, weshalb man als CSV kein Mitglied im Office social habe. Die Kayler Mitglieder fragten sie oft, aber da müsse man dann passen. Dem sei nun einmal so hier.

e) Genehmigung der Submission von 2 Fahrzeugen



Bürgermeister Henri Haine fährt fort, dass man auf Vorschlag der Dienststelle 2 neue Vehikel kaufen wolle. Das seien, er nenne das halt mal Schneemaschinen, um den Schnee wegzuräumen und auch um die Straßen zu reinigen, denn die alten Modelle, die man habe, beginnen so langsam alt zu werden. Man hatte auch 400.000 Euro im Budget stehen. Man habe hier ein paar Fotos, wie das aussehe. Das seien LADOG-Typ T1700 und LADOG-Typ T1250. Man müsse sowieso eine Submission machen und dann sehe man, was die einzelnen Vehikel kosten. Hier sei nur die Anfrage der Dienststelle von Herrn Molitor, damit der Gemeinderat seine Genehmigung gebe, um eine Submission vorzunehmen.

Rat André Theisen antwortet, es sei ein budgetärer Artikel. Da bestehe kein Problem. Hernach sehe man noch, dass da auch etwas verkauft worden sei, da sei der alte Traktor nicht einbezogen gewesen und da bekomme man eine Anmerkung. Er hoffe, dass das dieses Mal nicht vorkomme, denn hier seien 2 Objekte, und er meine, die müssten mit weitergenommen werden. Es sei nicht das erste Mal gewesen, wo so etwas vorgekommen sei, und es sei schon richtig, dass sie die Anmerkung machten.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, dass man dann abstimmen könne.

**** Einstimmig billigt der Gemeinderat die Submission dieser beiden Vehikel.**

f) Zession von Aktien „Quartier de la Fenderie Distributions S.A.“

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann noch einen anderen Punkt habe. Es handele sich um die Heizkraftwerkanlage und auch um die Satellitenschüsseln fürs Fernsehen im Viertel „Fenderie“. Es sei dem so, dass der „Fonds de logement“ in einem Schreiben an das Ministerium mitteilt, dass sie eine Restrukturierung all ihrer Gesellschaften machen, die mit der Heizung beim „Fonds de logement“ zu tun haben, die dann auch in jedem Viertel – beim Fonds seien es deren 5 – solche Gesellschaften haben, was nicht effizient sei, um das zu verwalten. Da seien auch dann immer diese Generalversammlungen mit jedem und die Gemeinde habe auch bei der S.A. Fenderie einen Vertreter. Der Vorschlag des „Fonds de logement“ sei, das alles zu übernehmen. Der Gemeinderat müsse dann beschließen, die Aktien, die man in der Gesellschaft habe, die die Gemeinde auch nicht reich gemacht haben, abzutreten. Man hatte

da 10% der Aktien, um die dann auch wirklich abzutreten. Man sehe, dass da Kapital in Höhe von 31.000 Euro sei, jede Aktie zu 31 Euro. Man schlage vor, das zu machen, denn für die Gemeinde sei es im Grunde genommen nur von Vorteil, besonders wenn man betrachte, dass das alles ein gewisses Alter erhalte, und dass da wieder investiert werden müsse. Dann brauche man sich auch nicht daran zu beteiligen, ansonsten hätte man da mindestens 10% mitgarantieren müssen. Man schlage auf jeden Fall vor, diese Zession zu machen.

Rat André Theisen fragt, ob die Sporthalle an die Heizkraftwerkanlage angeschlossen sei, und ob das dann auch normal weiterlaufe.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das laufe normal weiter und es sei damals nämlich auch mit SERVIOR geredet worden, um auch das neue Altersheim dort anzuschließen. Wie das jetzt da laufe, wisse er nicht, aber es sei auf jeden Fall alles mit der Gemeindedienststelle analysiert worden, weil theoretisch das auch möglich sei. Ob sie das schlussendlich so machen, müsse man dann sehen, denn er meine, die Gebäude, die heute gebaut werden, seien doch auch superisoliert, usw. Die bestehenden Kontrakte würden sowieso so weiterlaufen wie bisher. Das sei sowieso alles über den „Fonds de logement“ gelaufen. Man hatte nur einen Vertreter dort, und das sei er gewesen. Er sei jedes Jahr einmal in den „Fonds de logement“ gerufen worden, wo dann Bilanz gezogen worden sei, aber die Verwaltung des Ganzen sei immer vom „Fonds de logement“ gemacht worden. Der habe damals auch das Subsid vom Staat erhalten. Es sei eben einfach, dass man für die 10% einen Vertreter dort hatte.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass die Privaten in einer A.s.b.l. seien. Er habe 2 Appartements dort. Die würden jetzt schon anders verwaltet, von einer externen Firma.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, was die Heizung anbelange, habe das auch geändert. Die Kontrakte seien für eine gewisse Zeit. Der „Fonds de logement“ restrukturiere das Ganze. In den letzten Jahren habe es auch viele Änderungen beim „Fonds de logement“ gegeben, auch was die Direktion anbelange. Er meine, es sei schon gut für die Gemeinde, wenn man dort definitiv heraus sei, denn es hätte die Gemeinde in Zukunft nur Geld gekostet. Es sei jetzt all die Jahre gut gewesen, denn es habe nicht investiert werden müssen. Er bittet sodann zur Abstimmung überzugehen.

***Einstimmig stimmt der Gemeinderat der Zession von Aktien „Quartier de la Fenderie Distributions S.A.“ zu.**



Haus Dereppe, 69 Grand-rue

PUNKT 5 DER TAGESORDNUNG

Immobilientransaktionen :

- 5.1. Genehmigung eines Verkaufskompromisses – Beschlussfassung**
- 5.2. Genehmigung eines Zusatzvertrages zum Mietvertrag – Beschlussfassung**
- 5.3. Genehmigung der Mieten der Gemeindewohnungen – Beschlussfassung**

Beschluss des Gemeinderates

- 5.1. Mit 7 Ja-Stimmen (LSAP+DP) bei 4 Enthaltungen (CSV) genehmigt der Gemeinderat diesen Verkaufskompromiss. (Preis: 860.000 Euro)**
- 5.2. Einstimmig wird der Zusatzvertrag betreffend Mietvertrag im Hause Penning mit Herrn Mpumpa und Madame Tabaro genehmigt.**
- 5.3. Einstimmig billigt der Gemeinderat den vorliegenden Vorschlag des Schöffenrates betreffend die Mieten der Gemeindewohnungen.**

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass unter diesem Punkt Immobilientransaktionen behandelt werden. Der wichtigste Punkt sei hier der erste, der Verkaufskompromiss des Hauses auf Nummer 69 in der Großstraße. Er sage jetzt einfach einmal das Haus Dereppe, wo früher Koks und Heizöl verkauft worden seien, direkt neben dem Café Central gegenüber den Gemeindewohnungen für Jugendliche. Vor kurzer Zeit sei die Familie an die Gemeinde herangetreten, weil sie diese Gebäude verkaufen

wolle. Sie wollten einen gewissen Preis haben, der über einer Million Euro lag. Man habe auch eine Expertise machen lassen, die zu einer gewissen Schlussfolgerung gekommen sei. Jedes Ratsmitglied habe sich das vorher ansehen können. Man habe hier der Familie einen Preis angeboten von Anfangs 850.000 Euro, und jetzt 860.000 Euro. Die Familie war damit einverstanden und wünschte, dass man all die alten Möbel behalten sollte. Das seien alles alte Möbel. Es sei noch alles im Holz, hölzerne Treppen, usw. Es sei ein verhältnismäßig großer Standort mitten in der Ortschaft. Man wolle eventuell auch verhindern, dass dort ein Privatpromotor das kaufe und dann wieder irgendwie Wohnungen daraus mache. Man kaufe das jetzt und man gebe sich 2 Optionen. Die eine sei, dass man ein Büro dort machen könne für das Personal, das man habe. Das Personal werde auch immer größer. Man habe doch die Wohnungen für Jugendliche. Da hatte man auch gesagt, dass man die Jugendlichen betreuen müsste und man müsse einen Erzieher oder eine Erzieherin einstellen, respektive müsse einer unserer Pfortner sich mehr um solche Angelegenheiten kümmern, um die Wohnungen im Allgemeinen. Sie seien zu drei jetzt noch immer in den Sauerwiesen und da könnte er sich vorstellen, dass dieser Pfortner dann auch hierhin käme.

Die andere Option wäre eben, wenn das jetzt von den Büros her vielleicht nicht so ideal wäre, dass man aber eine Wohnung in dem Haus belassen könnte. Das seien also 2 Möglichkeiten, die sich der Gemeinde dort ergeben. Wenn man eine Wohnung daraus mache, wisse jeder, dass man einen Antrag beim Wohnungsbauministerium machen werde, um eine Sozialwohnung daraus zu machen, so dass man dann auch den Satz wiedererlange, den das Gesetz vorsehe. Das mit den Büros, müsse man noch prüfen, denn es sei jetzt alles sehr schnell gegangen. Deshalb danke er den Ratsmitgliedern auch, dass sie geduldig waren, was hier den Verkaufskompromiss anbelange, denn den konnte man am Freitag nicht mitverschicken. Der sei jetzt

erst unterschrieben worden. Wie gesagt, man sei aber der Meinung, dass es für unsere Gemeinde gut wäre, wenn man das Gebäude an dieser Stelle erwerben würde, wenn er das einmal so sagen dürfe. Er möchte wissen, ob es dazu Anmerkungen gebe.

Rat André Theisen antwortet Bürgermeister Haine, dass man sich als Gemeinde bewusst sein müsse, dass man nicht in die Richtung gehe, eine Immobilienagentur zu werden. Der Verkaufskompromiss, der hier vorliege, da rede er nicht über den Preis. Es sei gar nicht über den Preis zu diskutieren, aber er meine, Bürgermeister Haine sage, da könnte man Büros machen, da wolle er ihn nur darauf aufmerksam machen, auf der anderen Seite, wo heute die „Épicerie“ sei, sei ganz am Anfang gesagt worden, dass dort im Erdgeschoss Büros kämen. Das sei nicht geschehen, man habe eine „Épicerie“ hineinbekommen, die in Ordnung sei, davon abgesehen. Aber, er meine, man müsse aufpassen, dass man nicht einfach alles kaufe oder dass man sich Überlegungen mache, dass es nicht gut sei, wenn der Privatpromotor draußen, wo Bürgermeister als Letzter, die letzte Unterschrift mache... Es werde doch aber verwaltet, auch von der Gemeinde, wenn ein Privatpromotor dies hier habe. Rümelingen sei eine kleine Gemeinde, sie sei im Territorium klein. Deshalb müsse er sagen, dass er für diesen Kauf seine Probleme habe. Es liege mitten im „Dorf“, das sei richtig. Vor ein zwei Jahren seien die „Camionnettes“ der Gemeinde dort hineingefahren, um zu räumen, usw. Es stehe schon jahrelang leer, und die Familie habe da auf einmal beschlossen, um das abzutreten. Man dürfe auch nicht vergessen, dass die Familie viele Vorteile habe, denn sie brauche, wenn sie der Gemeinde es gebe, keine Wertsteigerung zu bezahlen. Es sei dem doch jetzt nicht so, dass es ein Objekt sei, das die Gemeinde unbedingt bekommen müsse.

Dann gehe er weiter. Das seien 2 Mal 2.000 Euro, die man danach votiere für Caritas und Croix Rouge für die Ukrainer.

Bürgermeister Henri Haine weist ihn darauf hin, dass das nichts mit dem Punkt hier zu tun habe.

Rat André Theisen fährt fort, er wüsste nur gerne, in welchem Artikel im Budget die 860.000 Euro seien, denn das werde doch weit über 900.000 Euro mit der Akte. Er fragt, wo die stehen.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man die 860.000 Euro jetzt nicht im Budget stehen habe, aber der Vorschlag sei, weil man demnächst die Konten 2021 habe. In den Konten 2021 hatte man im Budget eigentlich 7 Mio. Euro vorgesehen. Es seien deren jetzt 16,2 Mio. Euro und man habe auch noch Reserven von etwa 900.000 Euro im „Fonds de réserve logement“ und auch in dem anderen „Fonds de réserve“, so dass man darauf einstweilen zurückgreifen wolle, bis man die definitiven Zahlen habe. Man sei jetzt hier beim Verkaufskompromiss. Man müsse selbstverständlich einen Kredit dafür votieren. Wenn man dies hier votiere, votiere man auch einen Kredit in Höhe der 860.000 Euro mit den Notarkosten, und dann übernehme man das, über das Geld, das man habe. Man habe effektiv nichts im Budget stehen, denn dies hier war doch ursprünglich nicht

vorgesehen. Das sei doch damals nicht gewusst, als man das Budget ausgearbeitet und votiert habe.

Rat André Theisen antwortet, man habe noch so viele Häuser, die instandgesetzt werden müssten. Die würden garantiert diese 800.000 Euro in Anspruch nehmen. Man habe Häuser, die einfach da verlassen stehen, unbewohnte Wohnungen. Er meine, für seine Partei sollten die zuerst instandgesetzt werden, ehe man ein altes Haus hinzukaufe.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass man sich das für die Zukunft merke. Man kaufe dann keine alten Häuser mehr, denn das habe doch dann keinen Wert mehr. Rat Theisen hatte auch einmal hier vorgeschlagen, man müsse als Gemeinde Geschäftsmöglichkeiten zur Verfügung stellen, wie das die größeren Gemeinden machten. Das koste auch alles Geld.

Rat André Theisen erwidert, das habe nichts damit zu tun. Das sei eine völlig andere Herangehensweise. Das habe nichts hiermit zu tun. Das seien Vermietungen. Das sei kein Kauf.

Bürgermeister Henri Haine entgegnet, dann müsse man sie auch... Er fragt Rat Theisen, was der meine, dass das Mieten koste. Er denke doch wohl nicht, dass man die für 100 Euro bekommen, denn die Leute die Gebäude im Besitz haben, ... Dann sei man auch in einer alten Bude, und die müsse auch instandgesetzt werden.

Schöffe Edmond Peiffer legt dar, dass, was die Gemeindeforderungen anbelange, man beständig dabei sei, zu renovieren. Sobald eine Wohnung frei werde, werde sie erneuert. Da sehe er überhaupt kein Problem.

Rat André Theisen erwidert, das sei doch gut, wenn er kein Problem sehe.

Schöffe Edmond Peiffer entgegnet, Rat Theisen rede immer davon, dass man nichts mache, aber die Wohnungen würden instandgesetzt.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass es Gemeinden gebe, die keine Sozialwohnungen haben, vielleicht auch nur 3 oder 4. Dann landeten die Anträge für eine Wohnung immer hier auf dem Rümelinger Gemeindeamt. Nun gut, Rat Theisen sei der Meinung, dass dies hier keine gute Idee sei. Das sei Rat Theisens Meinung. Das sei sein gutes Recht. Wenn man jetzt abstimme, und der Gemeinderat sei der Meinung, dass man das nicht kaufen sollte, dies hier sei jetzt ein Vorschlag, den der Schöffenrat gemacht habe. Die Frage, die sich doch auch immer wieder stelle, sei die, wie man vorgehe, was man als Gemeinde mache, wenn solche Gebäude auf einmal angeboten werden. Die stelle sich bei jedem Gebäude. Man kaufe selbstverständlich jedes Haus. Das sei klar. Wenn man aber jetzt betrachte, welcher Standort das sei und wo das sei, ... Man wisse auch, dass gegenüber vom Perroquet auch schon die Überlegung sei, um aus den drei Gebäuden dort einen Neubau zu machen. Dann habe man hernach, wenn alles fertig sei, nur

noch Appartementshäuser hier in Rümelingen, was jetzt auch ein wenig schade wäre. Selbstverständlich seien dies hier auch wieder Ausgaben für die Gemeinde. Er denke aber, dass man das noch gemanagt bekomme. Die Überlegung könne doch auch sein, dass man trotzdem eine Wohnung daraus mache, wenn man beim Wohnungsbauministerium die 70% beantrage, um die zu bekommen. Andererseits meine er, dass es schade wäre, wenn dies hier in die Hand eines Privatpromotors kommen würde, denn der hätte bestimmt noch andere Ideen, im Besonderen was das „*Café Central“ anbelange, und dann sei man wieder in einer ganz anderen Lage.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass daneben ein Haus stehe, das praktisch zusammenfalle. Das müsse man auch sehen. Es sei dem so, er meine, auf dem gesamten Standort sei ewig Heizöl gewesen. Das müsse doch saniert werden. Das könne man doch nicht einfach so...

Bürgermeister Henri Haine erwidert, man werde sicherlich keine Spielschule dort machen. Das sei schon sicher.

Rat André Theisen meint lachend, keine Spielschule, aber auch, wenn man eine Wohnung daraus mache, müsse das saniert werden. Das könne nicht so stehen bleiben.

Rat Marco Heil erklärt, er sei auf jeden Fall für den Kauf des Gebäudes. Rat Theisen habe die Immobilienagentur angesprochen, aber er meine, man könnte vielleicht einmal schauen, ob man nicht irgendwelche Objekte habe oder auch Grundstücke, die man einfach so verkaufen könnte, um so Anschaffungen zu kompensieren. Das wäre vielleicht etwas, worüber man sich einmal Gedanken machen könnte.

Rat André Theisen meint, da sei er dabei.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass man da eher größere Schwierigkeiten bekäme, da die Politik jetzt so sei, dass die Gemeinden, respektive der Staat die Hand auf alles halten sollten, im Besonderen durch die Probleme, die man im Wohnungsbau habe. Er meine, da wäre es eher problematisch, um da die Genehmigung zu bekommen, das zu verkaufen, damit Privatleute dort bauen könnten.

Rat Marco Heil antwortet, es sei, um Wohnungen dort zu bauen. Da würde dann doch über den Weg Wohnraum geschaffen werden. Um Wohnungen zu haben, müsse das doch nicht unbedingt in öffentlicher Hand sein.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass das „Ministère du logement“ von den Gemeinden verlange, dass sie die Hand auf diese Angelegenheiten halten, und nicht an Privatpromotore verkaufen. Deshalb habe man jetzt das Vorverkaufsrecht und all diese Angelegenheiten. Es beginne schwierig zu werden, das dann so zu verkaufen.

Rätin Carole Marx findet es auf alle Fälle eine gute Angelegenheit, denn durch seine zentrale Lage, sei es gut, wenn man

das kaufe und sich danach Gedanken mache, was man damit mache. Es sei immer besser, wenn die Gemeinde es habe, und sie könne hernach bestimmen, was damit geschehe, anstatt dass Promotoren das erwerben und dann habe man nachher wieder so eine viereckige Kiste dort stehen. Es sei doch aber etwas, woraus man etwas machen könne. Sie finde es gut, dass man die Opportunität genommen habe, um das jetzt zu kaufen und man danach überlege, was man damit mache.

Rat Jean Copette tut dar, es sei an sich eine gute Idee, das Haus zu kaufen. Aber, man müsse danach zusehen, was man damit mache. Man habe so viele Häuser, wo im Moment wirklich nichts mehr gemacht werde. Es gebe ein paar Häuser, die man gekauft habe in den letzten Jahren. Es sei doch eine gute Gelegenheit gewesen, das Haus zu kaufen. Das Jugendhaus war in dem Ganzen inkorporiert, da war bereits eine Idee von Anfang an vorhanden. Aber man habe das jetzt und er frage, wie lange das dauern werde, bis dort etwas gemacht werde. Man habe deren ein paar, und wie Herr Theisen sage, man habe auch Häuser oben auf Hierzesprong, wo es nicht weitergehe. Die würden schon tagelang leer stehen, und da werde immer gesagt, dass man prüfen müsse, aber es geschehe nichts. Die Häuser oben auf dem Hierzesprong, diese Alterswohnungen, da müsse einmal weitergemacht werden, nicht dass die ewig so dort stehen. Verschiedene würden aber jetzt schon jahrelang leer stehen.

Bürgermeister Henri Haine entgegnet, dem sei nicht so.

Schöffe Gérard Jeitz betont, vor einem Monat sei eine leer geworden.

Rat Jean Copette erwidert, sie seien da oben nicht alle vermietet.

Schöffe Gérard Jeitz versichert, es seien verschiedene Appartements darin, aber es seien noch immer Leute darin. Vor einem Monat sei einer im zweiten Haus herausgegangen, was jetzt leer stehe. Im ersten Haus seien noch immer Leute. Diese Appartements seien noch nie leer gewesen.

Rat Jean Copette meint, man müsse zusehen, sie leer zu bekommen, um die dann ganz zu ...

Schöffe Gérard Jeitz erwidert ihm, man versuche die beiden leer zu bekommen, um dann etwas dort zu machen.

Schöffe Edmond Peiffer flicht ein, es sei ein Block. Wenn jetzt Herr Zwank heraus wäre, dann könnte man das abreißen und nach den heutigen Kriterien neu aufbauen.

Rat Jean Copette meint, das dauere aber lange.

Bürgermeister Henri Haine entgegnet ihm, man könne die Leute aber nicht rauswerfen. Er fragt, was man mit den Leuten machen solle, ob man ihnen sagen solle, sie sollten sich eine Wohnung draußen auf dem freien Markt suchen oder wie.

Rat Jean Copette antwortet, man habe doch noch andere Wohnungen, die noch vorhanden seien. Dann frage man die Leute, ob sie nicht gerne dort wohnen wollten, und dann hätte man ihre Wohnung frei.

Bürgermeister Henri Haine weist ihn darauf hin, dass es aber viele Leute gebe, die das nicht wollten, weil sie schon lange in diesen Wohnungen lebten. Dies hier seien ältere Leute, von denen man jetzt rede, und um die umziehen zu lassen, ...

Schöffe Edmond Peiffer ergänzt, da sei noch dabei, dass die eine Person leicht behindert sei. Man habe in der Hinsicht keine Wohnungen für Behinderte.

Rätin Carole Marx möchte noch einmal darauf zurückkommen. Angesichts der Tatsache, dass das doch hier im „Dorf“ liege, und man aber etwas damit anfangen könne. Man habe die Überlegung Wohnungen für junge Leute und da frage sie, ob man hier nicht etwas für ältere Menschen machen könne, weil das im Zentrum liege.

Dann hätte man hier Wohnungen für ältere Menschen.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass man doch Wohnungen für Jugendliche habe. Man mache jetzt 19 Wohnungen für junge Menschen. Er fragt Rat Theisen, ob man hier in Rümelingen nichts für die jungen Leute mache.

Rat André Theisen erklärt, er begrüße die Idee von Madame Marx.

Rätin Francine Lang-Laux tut dar, es schein doch hier jetzt eine Gelegenheit zu sein, um das hier zu bekommen. Was das Finanzielle anbelange, schein das mit dem hohen Preis, den man habe, in Ordnung zu sein. Sie finde es nur schade, dass es nicht klarer sei, was man daraus machen wolle. Sie habe sich das angesehen. Der Hinterhof sei relativ groß. Sie habe sich das auch jetzt in dem Dossier angesehen, das man rumgereicht bekommen habe. Das sei sicherlich nicht uninteressant. Es wäre natürlich jetzt eine gute Angelegenheit, wenn man schon konkret eine Vorstellung hätte, was man damit mache. Sie finde es ein wenig schade, eventuell Büros da unterzubringen. Effektiv hatte man die Überlegung auch, dass man gesagt habe, man liege zentral, so dass man vielleicht zusehen könne, um Wohnungen für ältere Leute zu schaffen.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, Madame Marx hatte soeben gesagt, Wohnungen für junge Leute.

Allgemeine Entrüstung, sie habe von älteren Leuten geredet.

Bürgermeister Henri Haine findet das in Ordnung, dann hätte er falsch verstanden.

Rätin Francine Lang-Laux findet es schade, einfach Büros dort zu machen, das könne man doch aber besser nutzen. Sie wisse ja nicht, wie Bürgermeister Haines Vorstellung sei, wenn

kein großer Hof dahinter wäre. Dann wolle sie wissen, ob in dem Haus um die Ecke überhaupt noch jemand darin wohne.

*** Zwischenruf, da wohne noch jemand.**

Rätin Francine Lang-Laux bemerkt, von außen sehe es jetzt nicht aus, dass man sagen könnte, es sei bewohnt.

Bürgermeister Henri Haine versichert, da wohnen noch Leute.

Rat André Theisen flicht ein, da wohne noch jemand darin.

Rätin Carole Marx fragt, ob Herr Biren noch immer da wohne.

Bürgermeister Henri Haine betont, man rede jetzt hier nicht über Privatleute, ob sie noch da seien oder nicht. Wie gesagt, für ältere Leute müsste man das Gebäude tatsächlich vollständig umbauen, denn mit dem Treppenhaus, wie es jetzt dort sei, sei das nicht evident. Das müsse man auch klar sagen. Dann sei es wirklich eine totale Entkernung des Gebäudes, die gemacht werden müsste mit einer Investition, dass das dann auch wirklich altersgerecht umgebaut sei. Das sei selbstverständlich eine andere Überlegung.

Rätin Carole Marx fragt, ob man dafür auch von irgendwo ein Subsid bekäme.

Bürgermeister Henri Haine bejaht diese Frage. Man müsse eine Konvention zu den Bedingungen des Ministeriums machen. Das Subsid, das wisse man doch, das sei gedeckelt. Da bekomme man ungefähr 2.000 Euro das Quadratmeter für die effektive Wohnfläche. Mehr bekomme man im Moment nicht.

Schöffe Gérard Jeitz weist darauf hin, dass das jetzt erst kurz auf den Markt gekommen sei. Das habe man nicht 6 Jahre vorher gewusst. Man habe auch jetzt keine 7 Monate Zeit gehabt, um zu überlegen, was man damit mache. Er meine, der Herr Bürgermeister habe hier präsentiert, was man eventuell damit machen könnte. Man müsse sich entscheiden. Man könne sich jetzt nicht noch ein Jahr lang Gedanken machen, was man damit mache, um dann zum Eigentümer zu sagen, man kaufe es, aber dann sei es schon verkauft. Das bedeute, dass man sich nicht noch lange überlegen könne, was man genau damit mache. Man habe schon eine gewisse Vorstellung. Deshalb sage man doch auch, man solle es kaufen aus dem und dem Grunde, was man eventuell damit machen könne. Es kämen doch noch Überlegungen hernach, wie, was, wo, aber man müsse jetzt eine Entscheidung treffen, ob man es kaufe oder nicht kaufe. Man habe keine 2 Jahre Zeit gehabt, um zu überlegen, was man von A bis Z damit mache.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass, wenn man es gekauft habe, man selbstverständlich überlegen müsse, was man damit mache. Das werde eine zusätzliche Investition, das sei sicher. Wie gesagt, man habe noch immer die Wahl. Er fragt, ob man darüber abstimmen solle.

**** Mit 7 Ja-Stimmen (LSAP+DP) bei 4 Enthaltungen (CSV) genehmigt der Gemeinderat diesen Verkaufskompromiss.**

5.2. Genehmigung eines Zusatzvertrages zum Mietvertrag

Bürgermeister Henri Haine legt dar, hier handele es sich um einen Zusatzvertrag zum Mietvertrag im Hause Penning, der verlängert werde. Es sei das oberste Appartement, wo der Vertrag noch einmal verlängert werde.

Rat André Theisen möchte wissen, wie lange man in den Gemeindeappartements bleiben könne, denn die AIS (Agence Immobilière Sociale) habe etwas festgelegt, dass man nur 3 Jahre darin bleiben könne. Dies hier gehe doch darüber hinaus. Da fragt er, ob die Gemeinde da keine Begrenzung habe.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, man versuche das zu begrenzen, was aber für eine Gemeinde nicht so einfach sei. Die AIS könne die Leute selbstverständlich auf die Straße setzen und dann kämen sie aufs Gemeindeamt. Das sei klar. Die Gemeinde habe immer die Verpflichtung, Leute unterzubringen. Deshalb sei es bei der Gemeinde immer etwas schwieriger. Man habe doch aber auch in letzter Zeit immer mehr Kontrakte gemacht, wo man versuche, das auf ein paar Jahre zu begrenzen. Dann müsse man auch prüfen, welche Möglichkeiten die Leute hernach haben, auf dem Markt etwas zu finden. Er müsse schon sagen, dass das nicht immer so evident sei. Ganz oft drehe man im Kreis herum.

Schöffe Edmond Peiffer erläutert, hier sei die Situation so, dass die Leute Aussichten hatten, etwas zu finden, und hernach konnten sie sich nicht mehr mit dem Preis einigen. Es sei zu teuer gewesen und deshalb hätten sie gefragt, den Vertrag verlängert zu bekommen. Daraufhin habe man die Verlängerung noch auf ein Jahr gemacht. Das wäre aber die letzte Verlängerung.

Rat André Theisen erwidert, es sei das, was er habe wissen wollen. Es gebe auch andere Leute, die vor der Tür stehen. Er meine, man helfe diesen Leuten so weit wie es möglich sei. Aber dann auf einmal müssten sie sich auf die eigenen Füße setzen. Das sei doch klar, das sei in jeder Vereinigung so. Er meine, auch bei der Gemeinde müsste es so sein und deshalb habe er seine Frage gestellt. Er kenne Leute von der „Stämm vun der Strooss“, er könnte auch andere nennen, da sei es einfach eine sehr minime Miete bezahlen, und in dem Moment müssten sie zusehen, auf ihre eigenen Füße zu kommen. Er wisse, dass es sehr schwer sei. Er ärgere sich immer, dass jemand, der den SMIG, also den RMG habe, heute heiße das REVIS. Wenn der z. B. in eine Immobilienagentur gehe, bekomme der nichts. Das finde er sehr schlimm. Diese Leute würden auf der Strecke bleiben. Das wisse er alles. Aber auf der anderen Seite müsse er sagen, dass man doch aber auch zusehen müsse, dass ein anderer einen Platz bekomme. Vorhin habe Schöffe Peiffer das von den Wohnungen gesagt. In der „Kolonie“ seien oben noch 2 Wohnungen. Und dort, wo er wohne, sei noch eine Wohnung.

Schöffe Edmond Peiffer erwidert, da sei man dabei, das für eine Familie mit Kindern zu erneuern.

Rat André Theisen findet das ok. Das sei gut, wenn man das erfahre. Dann habe man da oben das Haus vom Arendt, das im Grunde genommen auf der Kreuzstraße mit den Garagen liege. Es gebe so viele Möglichkeiten, und so viele, wo nichts sei, wo nichts weiterkomme. Das sei natürlich etwas, das die Leute draußen sagen, und als Politiker gebe man das hier auch weiter. Mehr sei dem nicht.

Bürgermeister Henri Haine bittet zur Abstimmung überzugehen.

**** Einstimmig wird der Zusatzvertrag betreffend Mietvertrag im Hause Penning mit Herrn Mpumpa und Madame Tabaro genehmigt.**

5.3. Genehmigung der Mieten der Gemeindewohnungen

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zu der Situation der Mieten der Sozialwohnungen komme. Er wolle es aber jetzt ganz kurz machen. Im Rahmen des Solidaritätspaktes habe es den Vorschlag gegeben, dass die Mieten bis zum 31. Dezember nicht steigen sollten. Deshalb schlage man das auch vor. Man würde dann nur die Mieten anpassen, die niedriger werden. Das seien deren dann ganz genau 4. Er sage jetzt keine Namen, aber jeder könne in der Liste sehen, wo die Miete 2022 niedriger sei als die Miete 2021. Das seien die, die man nach unten revidieren würde und die anderen würde man auf dem Niveau von 2021 belassen. Das sei der Vorschlag des Schöffenrates, d. h. ob das jetzt nur ein paar Euros oder viele Euros seien, man würde sie auf dem Niveau von 2021 belassen.

Rat André Theisen bemerkt, das sei mit Recht so, weil die Mieten blockiert seien.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dann sei man da einer Meinung.

Rätin Monique Schelinsky tut dar, sie habe nur noch eine Frage. Man habe soeben den Zusatzvertrag zur Miete im Penning votiert. Sie fragt, ob das auch unter die sozialen Wohnungen falle, weil diese Leute auch in dieser Liste figurieren. Das sei doch aber vorher nie eine soziale Wohnung gewesen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, man habe sie aber mit in den sozialen Wohnungsbau genommen.

Rätin Monique Schelinsky möchte wissen, was den sozialen Wohnungsbau definiere.

Bürgermeister Henri Haine erklärt der soziale Wohnungsbau werde definiert über das Gesetz von 1979, respektive den großherzoglichen Beschluss über die Hilfen, aber man habe selbstverständlich diese Hilfen nicht angefragt, weil man da

D'STAD RËMELENG - LA VILLE DE RUMELANGE

01. DE GEMENGEROT – LE CONSEIL COMMUNAL

HAINÉ Henri, Buergermeeschter
JEITZ Gérard, Schäffen
PEIFFER Edmond, Schäffen
THEISEN André, Conseiller
HEIL Marco, Conseiller
MARX Carole, Conseillère
COPETTE Jean, Conseiller
LANG-LAUX Francine, Conseillère
SCHELINSKY Monique, Conseillère
WAGNER Patrick, Conseiller
SKENDEROVIC Jimmy, Conseiller

02. D'SEKRETARIAT – LE SECRÉTARIAT

WINCKEL Jérôme, Gemengesekretär
NOESEN Yves, Fonctionnaire
KOVACEVIC Tanja, Fonctionnaire
NAEGELIN Gigj, Fonctionnaire
LOES Romain, Privatbeamten
BERTOLDO Danielle, Privatbeamtin
LUX Marco, Privatbeamten
KIRSCH Régis, Préposé vum Populationsbüro
ARENDE Boris, Fonctionnaire
BOEVER Jill, Fonctionnaire
THILL Stéphane, Fonctionnaire

03. D'GEMENGEKEESS – LA RECETTE COMMUNALE

SCHMIT Jean-Philippe, Receveur
KOROGLANOGLU Paule, Fonctionnaire
AHMADI Parisa, Apprentie
FALCHERO Sven

04. D'FACTURATIOUN – LE SERVICE FACTURATION

SCHAEFFER Tania, Fonctionnaire,

05. DEN TECHNESCHEN DÉNGSCHT – LE SERVICE TECHNIQUE

OSTRIHON Tom, Fonctionnaire, technesch Ingenieur
GOMES SANTOS Ivo, Informatiker
HANSEN Steven, Fonctionnaire
VAEL Jérôme, Fonctionnaire

06. SERVICE REGIES

Chef de service: MOLITOR Serge, fonctionnaire
Secrétariat: PITICCO Jeff, fonctionnaire

a) Service Atelier, Service Voirie, Service Circulation et Service Signalisation:

Chef d'équipe: JUCHEMES Yves
Chef d'équipe remplaçant: WILHELM Kai
Handwierker: GRECO Raffaele
KRIER Gilles
MORCINEK Sven
TARANIS Edin
WAMPACH Gilles
Hëllefshandwierker: FRANTZ Nicolas
Gemengenoarbechter: BERTANI Roland
DA SILVA Marco
FERRERO Patrick
GRÜN Romain
KERSCHEN Serge
MARTINS FERNANDES Fernando
MATOS MARQUES José
STRAUS Alain
Chauffeur: FERREIRA DA SILVA Roger

b) Service de jardinage:

Chef d'équipe:	DECKER Ramon
Handwierker:	LAMBERT Fabien SANTIAGO David SKOPOSKI Marco
Gemengenoarbechter:	JAEGER Thierry RICHTER Keven SCHOLTES Christian ZIMMERMANN Ben
Doudegriewer:	BETZ Marcel

c) Opsiicht an Ënnerhalt vun de Gebaier – Surveillance et entretien des bâtiments

Concierges :	HOFFMANN Jean HUMBERT Armand
---------------------	---------------------------------

d) Ënnerhalt vun de Gebaier – Entretien des bâtiments

Chef d'équipe:
KRIER Tamara
AGOVIC Zehra
ARENSDORFF Georgette
AVDIU Mimoza
BABACIC Zlata
CEMAN Aldina
FLAMMINII-MINUTI Graziella
FRANÇOIS Véronique
GONCALVES FERREIRA Natalia
JUNCKEL Denise
KNEIP Valérie
KOLIADIOUK Elena
LEAL Maria Dalila
LEJEUNE Carole
MARTINS Maria Edite
MEHOVIC Aldijana
MENDES Maria
MURATOVIC Zumreta
MURIC Enisa
OANCEA Maria Camelia
PACARIZ Edina
PEREIRA Luisa
PIZZAFERRI Diana
POPESCU Nicoleta
PRIETO BOHY Isabelle
RAMIC Sabina
RODRIGUES DOS SANTOS RIBEIRO BILHOTO Eugénia Maria
SCHANK Marie-Claire
STAFF Christine
TONI-WELTER Sandra
ZWANK Corinne

7. D'POMPJEEËN – CORPS GRAND-DUCAL D'INCENDIE ET DE SECOURS

KRIER Gilles, Chef de corps
PAULY Alain, Chef de corps Adjoint

8. FIERSCHTER – GARDE-FORESTIER

SANNIPOLI Daniel, Fierschter, Chef vum Revéier Kayl

9. D'POLICE – LA POLICE GRAND-DUCALE

CARDONI Carlo, commissaire en chef
CHARLET Kevin, 1^{er} commissaire
MITTEN Romain, 1^{er} commissaire
CHARLET Mandy, 1^{er} commissaire
PAOLETTI Moreno, commissaire
FAUTSCH Marc, commissaire adjoint
WEYER Ben, inspecteur
BACH Noah, inspecteur

10. AGENT MUNICIPAL

SCHMIT Sylvie

11. D'RËMELENGER SCHOULEN – LES ÉCOLES DE RUMELANGE (Situation au 29.09.2021)

a) Fréierzéiungsunterrecht - Éducation précoce

OBERLINKELS Nathalie – Hallef Tâche, Spillschoulsjoffer
 WELTER Martine – Hallef Tâche,
 RASTODER Erna, Éducatrice
 DRUART Danny, Spillschoulsjoffer
 WEBER Astrid, Éducatrice

b) D'Spillschoul - Éducation préscolaire

CYCLE 1 TITULAIRES:

GASPAR Melanie – Cycles 1.1 et 1.2
 MARX Tessy, 75% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
 DIDIER Isabelle – Cycles 1.1 et 1.2
 KRAWZYK Nathalie – Cycles 1.1 et 1.2
 ZWANK Nathalie, 75% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
 THILL Jessica – Cycles 1.1 et 1.2 remplacée par DA COSTA PEREIRA Jessica
 KIMMEL Sonja, Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
 DONDELINGER Tammy – Cycles 1.1 et 1.2

CYCLE 1 – AUTRES INTERVENANTS:

WIES Laurence, 100% Tâche Surnuméraire – Mesures de différenciation
 (appui supplémentaire autre que l'appui pédagogique) remplacée
 par DAUBACH Nadine
 SCHOLTES Laura,
 TESSARO Carole, 50% Tâche

c) Primärschoul, Grondschoul - École primaire, Enseignement fondamental

CYCLE 2 TITULAIRES:

HERMES Martine – Cycle 2.1
 STEFFEN Malou – Cycle 2.1
 MOLINA Caroline – Cycle 2.1
 BERNABEI Sandy, 75% Tâche – Cycle 2.1
 KRIER Jessica – Cycle 2.1

THOMMES Gisèle – Cycle 2.2
 SABBATUCCI Rachel – Cycle 2.2
 ZECHES Esther – Cycle 2.2, remplacée par PESCATORI Claudia
 WINTERSDORF Elisabeth – Cycle 2.1
 ANDRIOLO Chiara – Cycle 2.2

CYCLE 2 – AUTRES INTERVENANTS:

SCHANEN Ronald – Natation + Branches secondaires
 ROCK Lynn – Surnuméraire, remplacée par TOURE Famory
 PESCATORI Claudia – Surnuméraire, remplacée par HILBERT Nadia

CYCLE 3 – TITULAIRES:

STEFFEN Joël – Cycle 3.1
 BERNARD Corinne – Cycle 3.1
 KLEBER Kim – Cycle 3.1
 KIGGEN Lynn – Cycle 3.1
 WILMES Jean – Cycle 3.1

FREYMANN André – Cycle 3.2
 GOEDERT Max – Cycle 3.2
 ESCHETTE Jennifer – Cycle 3.2
 TINTINGER Manon – Cycle 3.2
 HARDY Atèle – Cycle 3.2

CYCLE 3 – AUTRES INTERVENANTS:

SERVÉ Tania – Surnuméraire
 ANDRÉ Lucie – Surnuméraire
 PASSERI Yannis – Surnuméraire, remplacé par BARONE Frank

CYCLE 2 et 3 – AUTRES INTERVENANTS:

DA CRUZ MENDES Melany, remplacée par Personeni Sarah (à partir du
 17 janvier 2022)

CYCLE 4 – TITULAIRES:

MATHIAS Alain – Cycle 4.1
 MOHNEN Glenn – Cycle 4.1
 KÜHN Steve – Cycle 4.1
 LAROCHE Lynn – Cycle 4.1, remplacée par BAUSCH Frank
 GOEBEL Anne – Cycle 4.1, remplacée par ROCK Lynn (jusqu'au 31 janvier 2022)

WILTGEN Anne-Marie – Cycle 4.2
 JUSTEN Yann – Cycle 4.2
 PHILIPPE Lynn – Cycle 4.2, remplacée par DA CRUZ MENDES Melany (à partir du 17 janvier 2022)
 DAUPHIN Cheryl – Cycle 4.2, remplacée par PASSERI Yannis

CYCLE 4 – AUTRES INTERVENANTS:

BAUSCH Frank, remplacé par DECKER Joé
 LORANG Steve
 ZIRVES Edmée, 50% Tâche

HORS-CYCLES:**Cours d'accueil : 2 x 17 hrs**

DI GIAMBATTISTA Claudia
 FALKENSTEIN Anne

Förderzentrum :

TINTINGER Laurence – 100% Mesures de différenciation (appui supplémentaire autre que l'appui pédagogique)
 HOFFMANN Georges, remplacé par LUTGEN Danja – 100% Mesures de différenciation (appui supplémentaire autre que l'appui pédagogique)

I-EBS (Instituteur spécialisé dans l'encadrement des élèves à besoins particuliers et spécifiques) : RIZZI Candi

Remplaçants permanents :

AZEVEDO GALVÃO, 100% Tâche
 DELOGE Mara, 100% Tâche
 GIANCOLA Luca, 20 Stonnen
 MASSARD Raymond, 18 heures
 MUHOVIC Elvedin, 100% Tâche
 PAPAGNI Felicia, 100% Tâche
 ZIRVES Edmée, 50% Tâche

POOLIES :

DE ALMEIDA MARTINS LOURENCO COLACO Mariana
 DEMUTH Sébastien

d) Schouldokteschdénsgscht - Service médical scolaire

KOLBACH Josiane, Assistentin
 Dr. ANTON Patrice, Dokter
 Dr. SCHELINSKY Guy, Dokter
 Dr. THOMMES Ferd, Zäandokter

e) Comité des enseignants

FALKENSTEIN Anne, Presidentin vum Komitee
 ANDRIOLO Chiara
 ESCHETTE Jennifer
 HARDY Atèle
 KRAWZYK Nathalie
 MOLINA Caroline
 ROCK Lynn
 TINTINGER Laurence
 ZIRVES Edmée

f) Direction de region

MISCHAUX Joël, Direkter
 STULL Jérôme, Sous-Direkter
 VAESSEN Paul, Sous-Direkter
 GAFFINET Simone, Sous-Direktesch

ADMINISTRATION COMMUNALE - HEURES D'OUVERTURE

Hôtel de Ville	Central téléphonique	56 31 21 - 1
Collège échevinal	HAINÉ Henri, bourgmestre JEITZ Gérard, échevin PEIFFER Edmond, échevin	56 31 21 – 201 56 31 21 – 202 56 31 21 – 203
Secrétariat (1 ^{er} étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures	
	WINCKEL Jérôme, secrétaire communal NOESEN Yves, fonctionnaire KOVACEVIC Tanja, fonctionnaire NAEGELIN Gigi, fonctionnaire BERTOLDO Danielle, salariée à tâche intellectuelle	56 31 21 – 204 56 31 21 – 206 56 31 21 – 222 56 31 21 – 219 56 31 21 – 234
Service de la culture et des sports (1 ^{er} étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures	
	LOES Romain, salarié à tâche intellectuelle LUX Marco, salarié à tâche intellectuelle	56 31 21 – 218 56 31 21 – 205
Bureau de la population État civil - Indigénat	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures et en dehors des plages d'ouverture sur rendez-vous le samedi et chaque deuxième jour férié de 10.30 à 11.30 heures pour les déclarations de naissance et de décès	
	KIRSCH Régis, préposé du bureau de la population ARENDET Boris, fonctionnaire BOEVER Jill, fonctionnaire THILL Stéphane, fonctionnaire	56 31 21 – 208 56 31 21 – 207 56 31 21 – 200 56 31 21 – 226
Recette communale	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi sur rendez-vous jusqu'au décembre de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures Comptes: IBAN LU14 1111 0003 2130 0000 (CCPL) IBAN LU30 0019 7601 0090 8000 (BCEE) IBAN LU87 0030 0880 0560 0000 (BGLL) IBAN LU42 0023 1420 0140 0000 (BILL)	
	SCHMIT Jean-Philippe, Receveur KOROGLANOGLOU Paule, fonctionnaire FALCHERO Sven, employé	56 31 21 – 209 56 31 21 – 210 56 31 21 – 210
Facturation	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures	
	SCHAEFFER Tania, fonctionnaire	56 31 21 – 220
Service technique (2 ^e étage)	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et l'après-midi sur rendez-vous	
	OSTRIHON Tom, fonctionnaire, ingénieur technique GOMES SANTOS Ivo, informaticien HANSEN Steven, fonctionnaire VAEL Jérôme, fonctionnaire	56 31 21 – 212 56 31 21 – 333 56 31 21 – 231 56 31 21 – 211
Police Lëtzebuerg Commissariat Kayldall Tél.: 244 64 1000	Bureaux à Rumelange ouverts au public le lundi, mercredi et vendredi de 13.00 à 15.00 heures Bureaux à Kayl uniquement ouverts sur rendez-vous Sur rendez-vous entre 7.00 et 21.00 heures Commissariat de Police Esch 24/24 Permanence tél. 244 50 1000	en cas d'urgence 113
en dehors des heures de service:		

doch auch keine Renovation mehr des Gebäudes gemacht habe. Man müsste dann eigentlich eine Konvention mit dem Wohnungsbauministerium machen, für die Schaffung einer sozialen Wohnung, wo man dann auch im Prinzip eine Hilfe vom Staat bekommen würde.

Rat André Theisen bemerkt, dann würde man jedes Jahr unterstützt werden.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dass man diese Unterstützung bekomme, aber man habe keine „aide à la pierre“ bekommen, weil man damals das Gebäude irgendwann gekauft habe, und da sei die Wohnung...

Rat André Theisen weist darauf hin, hier seien nur 21 Wohnungen aufgelistet. Es gebe deren aber fast 40. Da sei seine Frage, ob die anderen Mieter keine Unterlagen eingereicht haben oder ob die nicht betroffen seien oder wie dem sei.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, Madame Bertoldo habe diese ganze Liste aufgestellt.

Rat André Theisen bemerkt, er frage, weil deren so viele fehlen. Dann sei die Liste doch nicht vollständig.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er wisse nur, dass diese Angaben hier angefragt und angepasst worden seien. Er fragt Gemeindesekretär Winckel, wie dem mit den anderen Wohnungen sei und weshalb die nicht auf der Liste seien.

Gemeindesekretär Jérôme Winckel antwortet, das habe nichts mit den Kriterien zu tun, er müsse das nachschauen.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, man prüfe das noch einmal, was dort das Problem sei.

Rat André Theisen weist darauf hin, hier figuriere nur einer aus der Kolonie oder er müsse das übersehen haben.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, er sehe deren hier 2.

Rat André Theisen fragt, ob Bürgermeister Haine deren 2 habe.

Bürgermeister Henri Haine berichtet, es seien deren 4. Nun gut, man werde das noch einmal prüfen lassen.

Rat André Theisen dankt für die Antwort. Es würden also nur die angepasst werden, deren Mieten herabgesetzt wurden, wenn er richtig verstanden habe.

Rat Jean Copette bemerkt, die 2 ersten Mieten würden steigen.

Schöffe Gérard Jeitz betont, auf der Liste seien 5 Mieter, deren Miete sinke, und die passe man natürlich nach unten an und all die anderen Mieten würden auf dem Niveau von 2021 belassen.

Bürgermeister Henri Haine bittet sodann zur Abstimmung überzugehen.

**** Einstimmig billigt der Gemeinderat den vorliegenden Vorschlag des Schöffenrates.**

PUNKT 6 DER TAGESORDNUNG

Verwaltungswesen:

- 6.1. Gewährung einer Uhr für 20 Jahre Dienst – Beschlussfassung**
- 6.2. Ernennung eines Delegierten für den öffentlichen Transport sowie seines Vertreters – Beschlussfassung**
- 6.3. Demission und Ernennung eines Mitglieds der Sportkommission – Beschlussfassung**

BESCHLUSS DES GEMEINDERATES

- 6.1. Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Gewährung dieser Verdienstuhr an Madame Enisa Muric.**
- 6.2. Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die beiden vorliegenden Kandidaturen. (Marco Heil, Vertreter, Henri Haine, Stellvertreter)**
- 6.3. Einstimmig bestätigt der Gemeinderat die Demission von Herrn Max Keiffer und die Ernennung von Herrn Jérôme Tintinger in die Sportkommission.**

DISKUSSION

6.1. Gewährung einer Uhr für 20 Jahre Dienst

Bürgermeister Henri Haine legt dar, hier gehe es um die Verleihung einer Verdienstuhr für 20 Jahre Dienst an Madame Enisa Muric, die im Raumpflegedienst arbeite. Sie sei hier am 14. Februar 2002 eingestellt worden. Er denke, dass es da keine Probleme gebe, diese Uhr zu genehmigen.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Gewährung dieser Verdienstuhr.**

6.2. Ernennung eines Delegierten für den öffentlichen Transport sowie seines Vertreters

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man Ende des letzten Jahres einen Brief vom Mobilitätsministerium erhalten habe, um einen Delegierten für den öffentlichen Transport und seinen Vertreter zu ernennen. Da schlage man Herrn Heil vor, der auch Vertreter der Gemeinde beim TICE sei und er sei dann dessen Vertreter, mit dem er auch im früheren Verkehrsverbund zusammengearbeitet habe.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass er Herrn Heil noch kenne aus einer Gruppe der Caritas. Da sei er noch jung gewesen und heute sei er pensioniert. Er wolle das nur sagen. Die CSV votiere die beiden Kandidaturen. Er müsse das wiederholen, was er vorhin gesagt habe. Die CSV handele nicht wie die Majorität. Die Majorität habe so gehandelt, dass man bei vielen Angelegenheiten einfach vor die Tür gesetzt worden sei oder nichts erfahren habe, wenn ein Posten frei geworden sei. Die Kandidatur vom SICOSPORT tue ihm noch zu schaffen. Seit der SICOSPORT geschaffen worden war, sei die CSV Mitglied in dem Gremium gewesen. Er wolle jetzt die Namen nicht nennen, aber man habe den Stuhl vor die Tür gesetzt bekommen. Man wolle beweisen, dass man nicht funktioniere wie die Majorität. Deshalb votiere seine Fraktion diese Posten. Er wolle wissen, ob dieser Posten ein Beamtenposten sei, wie man da hineingehe. Angesichts der Tatsache, dass er pensioniert sei, habe das nichts damit zu tun, obschon er dafür bezahlt werde.

Rat Marco Heil erwidert ihm, das wisse er nicht. Er sei gefragt worden, ob er Vertreter der Gemeinde Rümelingen werden wolle und mehr wisse er nicht. Das sei wohl, weil er beim Transport gearbeitet habe und da er auch Vertreter der Gemeinde beim TICE sei, sei es evident für ihn gewesen, das anzunehmen, aber weitere Details wisse er nicht.

Rat André Theisen meint, da habe man auch kein Problem.

Bürgermeister Henri Haine bittet zur Abstimmung überzugehen.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die beiden Kandidaturen.**

6.3. Demission und Ernennung eines Mitglieds der Sportkommission

Bürgermeister Henri Haine legt dar, man habe hier eine Demission von Herrn Max Keiffer aus der Sportkommission und die Ernennung eines neuen Mitglieds für die CSV, Herr Jérôme Tintinger, in die Sportkommission. Da könne man sofort abstimmen.

**** Einstimmig bestätigt der Gemeinderat die Demission von Herrn Max Keiffer und die Ernennung von Herrn Jérôme Tintinger für die Sportkommission.**

Rat André Theisen möchte wissen, was man jetzt votiert habe, ob man die Demission von Max Keiffer aus der Sportkommission und die Ernennung von Jérôme Tintinger in die Sportkommission mit einem Votum genehmigt habe. Normalerweise habe man 2 Abstimmungen, aber es sei in Ordnung.

PUNKT 7 DER TAGESORDNUNG

Vereinsleben:

7.1. Finanzielle Unterstützung an die Ukraine – Spenden an Vereinigungen – Beschlussfassung

caritas
L U X E M B O U R G

croix-rouge
luxembourgeoise
Menschen helfen



7.2. Genehmigung eines Subsidis an „FëBLux – Fir öffentlech Bibliothéiken asbl“ – Beschlussfassung

7.3. Genehmigung eines Subsidis an „Sécurité routièr a.s.b.l.“ – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

7.1. Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Spenden an Croix Rouge und Caritas.

7.2. + 7.3. Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Subsidien an „FëBLux – Fir öffentlech Bibliothéiken asbl“ (150 Euro) und an „Sécurité routièr a.s.b.l.“ (500 Euro)

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, man habe Spenden für die Croix Rouge und Caritas von jeweils 2.000 Euro, effektiv für die Unterstützung an die Ukraine. Das seien 2 Organisationen, die auch vor Ort tätig seien.

Rat André Theisen tut dar, dass man als CSV sehr froh sei, dass die Gemeinde solche Gesten an Vereinigungen mache, denn man sehe jeden Tag im Fernsehen den Krieg in der Ukraine, der kein Ende habe, und wie viel Menschen, das das Leben koste. Dieser Krieg richte ein solch großes Elend in der Welt an, dessen Ende noch nicht abzusehen sei. Als Gemeinde sei man aber auch der Meinung, dass man Leute aus der Ukraine aufnehmen sollte. Das Land habe auch 1990 sehr viele aufgenommen, die aus Ex-Jugoslawien geflüchtet seien. Man müsste zusehen, Häuser und Appartements, die leer stehen, dass die bei der Gemeinde gemeldet werden, um Überlegungen in dem Sinne zu machen, denn er meine, damals die Ex-Jugoslawen, da könne er mitreden, da hatte man in einem Haus 6 jugoslawische Familien aufgenommen, die heute noch hier in Rümelingen wohnen. Er meine, man sollte nicht vergessen – das sei schon etwas länger her – 1940 sei man nach Frankreich gelaufen. Da war man froh, dass die Franzosen uns aufgenommen haben. Er meine, die Geste sei bestimmt begrüßenswert, diese 4.000 Euro, aber auch da sollte man sich Gedanken machen, ob man nicht mehr machen könne.

Bürgermeister Henri Haine versichert, diese Gedanken mache man sich selbstverständlich auch. Sobald ein Gebäude frei sei, werde man das auch mitteilen, um eine Familie dort aufnehmen zu können. Dann könne man diese Subsidien hier votieren.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Spenden an Croix Rouge und Caritas.**

7.2. Genehmigung eines Subsid an „FëBLux – Fir öffentlich Bibliothéiken asbl “ und

7.3. Genehmigung eines Subsid an „Sécurité routiére a.s.b.l.“

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man dann noch ein kleines Subsid an „FëBLux – Fir öffentlich Bibliothéiken a.s.b.l.“ in Höhe von 150 Euro und ein Subsid in Höhe von 500 Euro für die „Sécurité routiére a.s.b.l.“ habe. Er schlägt vor, diese beiden Subsidien zusammen zu votieren.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Subsidien an „FëBLux – Fir öffentlich Bibliothéiken a.s.b.l.“ (150 Euro) und an „Sécurité routiére a.s.b.l.“ (500 Euro)**

PUNKT 8 DER TAGESORDNUNG

Gemeindetaxen:

8.1. Festlegung des Grundsteuerhebesatzes für das Jahr 2023 – Beschlussfassung

8.2. Festlegung der Gewerbesteuer für das Jahr 2023 – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die vorliegenden Grundsteuerhebesätze für das Jahr 2023 und den Vorschlag des Schöffenrates, die Gewerbesteuer für das Jahr 2023 auf 350% zu belassen.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, da schläge man den Grundsteuerhebesatz für 2023 und dahinter sofort den Satz für die Gewerbesteuer 2023 vor. Man belasse diese Sätze so wie 2022.

*** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Grundsteuerhebesätze für das Jahr 2023 und den Vorschlag des Schöffenrates, die Gewerbesteuer für das Jahr 2023 auf 350% zu belassen.**

Hebesatz 500 %	Grundsteuer A land- und forstwirtschaftliche Grundstücke
Hebesatz 900 %	Grundsteuer B1 vollgewerbliche Bauten
Hebesatz 1.000%	Grundsteuer B2 gemischt genutzte Bauten
Hebesatz 300 %	Grundsteuer B3 Bauten für andere Zwecke

Hebesatz 300 %	Grundsteuer B4 Einfamilienhäuser, Ertragshäuser
Hebesatz 900 %	Grundsteuer B5 nicht bebaute Immobilien für andere Zwecke als Wohnhäuser
Hebesatz 1.000%	Grundsteuer B6 Grundstücke für Wohnungsbau

PUNKT 9 DER TAGESORDNUNG

Gemeindefinanzen:

9.1. Präsentation des finanziellen Mehrjahresplanes

9.2. Genehmigung der Kassenrückstände – Beschlussfassung

9.3. Genehmigung der Einnahmeerklärungen – Beschlussfassung

9.4. Genehmigung der Jahresabschlussrechnung des Schöffenrates und des Gemeindeeinnehmers –

Geschäftsjahr 2020 – Beschlussfassung

9.5. Genehmigung von mehreren Abschlussrechnungen – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

9.2. Genehmigung der Kassenrückstände

Einstimmig werden die Kassenrückstände des Geschäftsjahres 2021 genehmigt.

TABLEAU RÉCAPITULATIF

Total der noch ausstehenden Kassenrückstände <i>Total des restants à poursuivre</i>	262.459,99 €
Total der Gelder, für die dem Einnehmer Entlastung erteilt wird <i>Total des décharges proposées</i>	10.087,76€

9.3. Genehmigung der Einnahmeerklärungen

Ohne Diskussion genehmigt der Gemeinderat die Liste der vorliegenden Einnahmeerklärungen.

9.4. Genehmigung der Jahresabschlussrechnung des Schöffenrates und des Gemeindeeinnehmers – Geschäftsjahr 2020
Mit 7 Ja-Stimmen (LSAP+KPL+DP) gegen 4 Nein-Stimmen (CSV) genehmigt der Gemeinderat die Jahresabschlussrechnung des Schöffenrates für das Geschäftsjahr 2020. (compte administratif)

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Jahresabschlussrechnung des Gemeindeeinnehmers für das Geschäftsjahr 2020. (compte de gestion)



Fitnesspark an der Cité Hierzesprong

9.5. Genehmigung von mehreren Abschlussrechnungen

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese beiden Abschlussrechnungen

Fitness-Strecke auf Hierzesprong:

Genehmigte Kostenvoranschläge: 51.000 Euro
Effektive Ausgabe: 50.807,25 Euro

Beach-Volley-Spielfeld im Park:

Genehmigte Kostenvoranschläge: 35.000 Euro
Effektive Ausgabe: 32.408,17 Euro

DISKUSSION

9.1. Präsentation des finanziellen Mehrjahresplanes

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zum PPF (finanzieller Mehrjahresplan) komme. Es sei dem so, dass man den im Februar im Ministerium eingereicht habe und man müsse den auch hier im Gemeinderat präsentieren. Er wolle den Ratsmitgliedern aber nur sagen, dass die Zahlen hier sehr viele Angelegenheiten nicht in Betracht ziehen, im Besonderen den Krieg in der Ukraine, der todsicher einen Einfluss auf die Gemeindefinanzen haben werde, in Zukunft zumindest bis 2025. Deshalb wolle er es hier bei diesen Worten belassen, allein schon, wenn man das ordentliche Budget betrachte: im „tableau de synthèse par fonction“ sehe man, dass unsere Einnahmen noch immer steigen würden: von 20,8 Mio. Euro in den Konten 2020 auf 24 Mio. Euro im Jahre 2025. Gleichzeitig würden aber auch die Ausgaben von 14 Mio. in den Konten 2020 auf 20,3 Mio. Euro im Jahre 2025 steigen. Da sehe man, dass die Gabel zwischen Einnahmen und Ausgaben kleiner werden würde. Das müsse man aber alles, wenn man die neuen Zahlen vom Ministerium bekomme, überprüfen. Es sei vor allem wichtig, dass man dann auch das im Auge behalten, was die Evolution der Gemeindefinanzen sein werde. Das sehe man vielleicht schon jetzt, wenn man im Juli den neuen Mehrjahresplan machen müsse. Ansonsten habe man jetzt auch keine riesengroßen Projekte

bis 2025 geplant. Man habe eigentlich das so vorgesehen, wie man das bis jetzt in den Projekten hatte. Deshalb, wie gesagt, belasse er es bei dieser Erklärung. Die Zahlen, die man damals zur Verfügung hatte, seien todsicher schon nicht mehr richtig. Jeder sehe doch, wie die Preise draußen explodieren, die Inflation steige immens und in den nächsten Monaten werden sogar von der Europäischen Zentralbank Schritte unternommen werden, um eben die Sätze zu heben, die bis jetzt in den letzten Jahren immer sehr niedrig waren. Er schlage deshalb vor, es dabei zu belassen. Man habe den Mehrjahresplan so eingereicht mit den Angaben, die man zur Verfügung hatte.

Dann komme man zu

9.2. Genehmigung der Kassenrückstände

Bürgermeister Henri Haine begrüßt den Gemeindeeinnehmer, der als Zuhörer im Sitzungssaal anwesend sei, und der das vorbereitet habe und es dem Schöffenrat vorgelegt habe. Man habe im Augenblick eine „reprise provisoire“ von 262.459,99 Euro und die Entlastung, die gefragt werde, betrage 10.087,76 Euro. Das sei jetzt nicht mehr so viel wie es in der Vergangenheit war. So langsam bekomme man alles aufgearbeitet, aber man behalte selbstverständlich ein paar Leute übrig, die entweder in der Natur verschwinden, wo man dann nicht mehr wisse, wo sie hingezogen seien, im Besonderen, wenn sie ins Ausland gehen, respektive Konkurse. Das seien jetzt die Restanten, die gefragt werden.

**** Einstimmig ohne Diskussion werden die Kassenrückstände des Geschäftsjahres 2021 genehmigt.**

TABLEAU RÉCAPITULATIF

Total der noch ausstehenden Kassenrückstände <i>Total des restants à poursuivre</i>	262.459,99 €
Total der Gelder, für die dem Einnehmer Entlastung erteilt wird <i>Total des décharges proposées</i>	10.087,76€

9.3. Genehmigung der Einnahmeerklärungen

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann eine Reihe Einnahmeerklärungen habe. Das seien Gelder, die man bekomme wegen der Langzeitarbeitslosen, die man hier beschäftigt hatte, Rückzahlungen wegen Krankheitsfällen, Rückzahlungen der Mutualität und ein paar Beteiligungen an unseren Fotovoltaikanlagen. Da gebe es nicht viel dazu zu sagen. Man hatte auch ein paar Rückzahlungen von Schadensfällen, wo die Versicherung dann etwas zurückbezahlt habe.

**** Ohne Diskussion genehmigt der Gemeinderat diese Liste der Einnahmeerklärungen.**

9.4. Genehmigung der Jahresabschlussrechnung des Schöffensrates und des Gemeindeeintreibers – Geschäftsjahr 2020

Bürgermeister Henri Haine legt dar, man habe hier die Jahresabschlussrechnung des Schöffensrates (compte administratif). Da habe man dann auch die jeweilige Stellungnahme des Herrn Marc Thiltgen, respektive des Innenministeriums. Beim „compte de gestion“ (Jahresabschlussrechnung des Gemeindeeintreibers) gebe es keine Anmerkungen. Der „compte administratif“ habe das gleiche Resultat. Da habe man dann auch die Stellungnahme des Schöffensrates zu den einzelnen Punkten. Es sei doch auch gewusst, dass, was die Reglementierung der Taxierung anbelange, ein paar Vorschläge kommen müssten, und dann habe es noch einige kleine Bemerkungen zu der PEDELEC-Prämie gegeben, usw. Dann habe man, wie Rat Theisen schon vorhin gesagt habe, die Anschaffung der neuen Straßenkehrmaschine, wo man dann auch sage, dass die „factures d'avoir seront comptabilisées selon le principe de non-compensation.“ Dann habe man die „vérification de caisse“, wo man den Anmerkungen Rechnung trage. Und dann werde geschrieben „Depuis ces dernières années les différences qui émergent au niveau de la CCSS lors de la clôture des comptes sont ciblées sur des compte 4 spécifiques. Ceci dans le but de procéder aux vérifications nécessaires et systématiques des cotisations déclarées et versées.“, weil es da immer kleine Unterschiede gebe, und man merke aber auch im Laufe der Zeit, dass die Unterschiede immer kleiner werden.

Da müsse er sagen, dass der neue Gemeindeeintreiber, den man habe, eine gute Arbeit leiste. Er möchte wissen, ob es hierzu Anmerkungen gebe.

Rat André Theisen legt dar, wenn man das Ganze betrachte, verstehe er nicht, dass der Schöffensrat nicht die „Flemm“ bekomme, weil er immer die gleichen Anmerkungen bekomme. Hier sei zum Beispiel von den Abfällen, da schreibe der Schöffensrat „Le collègue échevinal tient à souligner que la commission des règlements ainsi que la commission de l'environnement participent à l'élaboration d'un nouveau règlement.“ Da wolle er wissen, wie weit man hier fortgeschritten sei. Er sei zwar in der Reglement-Kommission, aber er habe noch nichts davon mitbekommen. Er meine, dies seien Anmerkungen, die im Grunde

genommen „Taxes et redevances à percevoir sur l'utilisation de la canalisation et sur l'eau destinée à la consommation humaine“ betreffen. Da gebe es auch wiederum das Gleiche. Man votiere hier. Es gebe Angelegenheiten die Bestimmungen seien, wie z. B. die Abfälle, das Recycling der Abfälle, die schon ewig auf der Tagesordnung gewesen seien. Er meine, da sei es, wo man im Grunde genommen den Hebel ansetzen müsse, und dies hier so schnell wie möglich über die Bühne bekomme. Er habe nicht verstanden, dass jedes Mal die gleichen Anmerkungen wiederkommen, und dass man aber da nicht weiterkomme.

Dann habe man „vérification des caisses“. Da sei z. B. die gesamte „cotisation sociale“ der Versicherten. Da sei ein großes Loch, wo das im Grunde nicht übereinstimme mit der „sécurité sociale“, mit den Verrechnungen. Er meine, das seien natürlich Angelegenheiten, die sehr gravierend seien, finde er auf jeden Fall. Er wolle nicht auf das Detail der Konten eingehen. Man wisse sehr genau, dass der Jean-Philippe Schmit wunderbare Arbeit leiste, wenn er das Ganze durchsehe. Er könne immer nur das machen, was der Schöffensrat ihm vorlege oder was der Schöffensrat vorschlage. Diese Arbeit könne man nur loben und er meine, das gehe auch aus dem Bericht hervor. Herr Thiltgen, der „conseiller“ aus dem Innenministerium bestätigt, dass das eine sehr gute Arbeit sei, also die Konten des Gemeindeeintreibers, dass die gut seien. Er wolle Bürgermeister Haine sagen, man solle zusehen, dass man dies hier auf die richtige Schiene bekomme, und nicht immer hinschreiben müsse, es sei in Arbeit.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, dass man immer so gesagt bekomme. Man sei da auch ein bisschen abhängig von den Dienststellen, die dem Schöffensrat etwas präsentieren müssten. Das wolle er aber auch sagen. Der Schöffensrat sei es auch müde, immer die gleichen Anmerkungen machen zu müssen. Rat Theisen sage aber, die Jahresabschlussrechnung des Gemeindeeintreibers sei gut, und er zitiere den Gemeindeeintreiber selbstverständlich auch, aber Rat Theisen habe auch gesagt, da gebe es ein großes Loch und das wäre nicht gut. Das sei kein großes Loch, das wolle er nur sagen, denn man habe da von den Abschlussrechnungen, von 2021, von denen man da rede, da gehe es um 18.000 Euro, die die Differenz seien im Vergleich zum Total der Gehälter. Die Gehälter würden sich auf 5.400.000 Euro belaufen. Das sei also eine Differenz von 0,34 %. Diese 18.000 Euro habe man auch zu viel auf den „comptes auxiliaires“ stehen. Das sei eine Differenz in den Beiträgen. Es sei also kein Geld, das fehlen würde, aber wie gesagt, der Gemeindeeintreiber sei dabei, das alles aufzuarbeiten und man sei auch zuversichtlich, dass man das irgendwann einmal ... da gebe es auch Unterschiede in dem „auxiliaire“. Es sei kein großes Loch, wie Rat Theisen sage, es seien 0,34 %. Die Stellungnahme des Schöffensrates liege vor. Man müsse das noch abstimmen.

Rat André Theisen möchte wissen, worüber man abstimme.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, man stimme zuerst über den „compte administratif“ ab.

Mit 7 Ja-Stimmen (LSAP+KPL+DP) gegen 4 Nein-Stimmen (CSV) genehmigt der Gemeinderat die Jahresabschlussrechnung des Schöffengerates für das Geschäftsjahr 2020. (compte administratif)

Jahresabschlussrechnung 2020 des Schöffengerates	
	Vom Schöffengerat vorgeschlagene Beträge
Bonus der Konten 2019	14.295.507,49
Ordentliche Einnahmen	20.775.249,43
Außerordentliche Einnahmen	2.057.239,09
Total der Einnahmen	37.127.996,01
Malus der Konten 2019	0,00
Ordentliche Ausgaben	14.049.365,65
Außerordentliche Ausgaben	3.375.908,54
Total der Ausgaben	17.425.274,19
Überschuss	19.702.721,82
Defizit	0,00

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Jahresabschlussrechnung des Gemeindeeintreibers für das Geschäftsjahr 2020. (compte de gestion)**

Jahresabschlussrechnung 2020 des Gemeindeeintreibers		
	Vom Gemeindeeintreiber vorgeschlagene Beträge	
	Ordentlicher Haushalt	Außerordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	20.775.249,43	2.057.239,09
Total der Ausgaben	14.049.365,65	3.375.908,54
Bonus des Geschäftsjahres	6.725.883,78	
Malus des Geschäftsjahres		1.318.669,45
Bonus der Konten 2019	14.295.507,49	0,00
Malus der Konten 2019	0,00	0,00
Gesamtbonus	21.021.391,27	
Gesamtmalus		-1.318.669,45
Übertrag vom ordentlichen in den außerordentlichen Haushalt	-1.318.669,45	+1.318.669,45
Endgültiger Bonus	19.702.721,82	0,00
Endgültiger Malus		0,00

9.5. Genehmigung von mehreren Abschlussrechnungen

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann noch 2 kleine Abschlussrechnungen habe. Die eine betreffe das Beach-Volley-Spielfeld und die andere die Fitness-Strecke auf Hierzesprung. Er fragt, ob man die so votieren könne.

****Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese beiden Abschlussrechnungen**

Fitness-Strecke auf Hierzesprung:

Genehmigte Kostenvoranschläge: 51.000 Euro
Effektive Ausgabe: 50.807,25 Euro

Beach-Volley-Spielfeld im Park:

Genehmigte Kostenvoranschläge: 35.000 Euro
Effektive Ausgabe: 32.408,17 Euro

PUNKT 10 DER TAGESORDNUNG

Fragen an den Schöffengerat

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass man jetzt an die Fragen an den Schöffengerat komme. Bei den vielen Anmerkungen, die man heute schon hatte, fragt er Rat Theisen, ob er deren noch habe.

Rätin Carole Marx weist darauf hin, dass man auf Hierzesprung einen Gemeinschaftsgarten habe. Sie möchte wissen, ob der in der Zwischenzeit geöffnet sei.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, es sei nicht gerade ein Gemeinschaftsgarten. Vom CIGL sei auch eine Pétanque-Piste dort angelegt worden. Es seien Hochbeete gemacht worden. Man müsse da noch zusehen, wer daran interessiert sei. Man hatte eigentlich gesagt, der CIGL sollte sich auch darum kümmern und man hatte vor kurzem mit Herrn Gilles Parasch, der „chargé de direction“ im CIGL sei, geredet, damit der zusehen müsste, dass auch immer eine Person sich spezifisch darum kümmere, damit die Leute auch wissen, an wen sie sich wenden können. Das müsse irgendwie einmal in die Wege geleitet werden. Es sei aber noch nicht fertig, es sei jetzt ein kleiner „finissage“ gemacht worden. Er selbst sei einmal vor 2 oder 3 Wochen vor Ort gewesen im Rahmen eines anderen Projektes. Man werde das demnächst dann, wenn er das so sagen könne, einweihen oder präsentieren, aber es sei noch eine kleine Endbearbeitung zu machen.

Rätin Carole Marx weist darauf hin, dass es doch jetzt an der Zeit wäre, wo man das Frühjahr habe, statt dass man es im Herbst mache.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dann kämen Herbstblumen.

Rätin Carole Marx bemerkt, sie habe fragen wollen, ob das irgendwann geöffnet werde.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, sie habe Recht, das müsse wirklich irgendwann präsentiert werden.

Rätin Carole Marx möchte dann noch sagen, dass man in der Ortschaft merke, dass sich immer viel Mühe gemacht werde, je nach Saison zu dekorieren. Sie finde auch, dass das sehr gut zu Gesicht stehe und sie habe ein wenig den Eindruck, dass die Anpflanzungen, die jetzt gemacht werden, im Grunde genommen ansprechender seien, auch mehr respektiert werden. Zumindest sehe sie das ein wenig bei sich da oben, und wenn sie vorbeigehe, versuche sie etwas Positives dabei zu sehen. Sie finde es schön, dass die Leute in der Gärtnerei sich da viel Mühe machen, um unsere Ortschaft schöner zu machen.

Dann habe sie eine Frage, was die Terrassen der Cafés anbelange, wie weit die auf dem Bürgersteig sein dürfen, z. B. bei der Kirche.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, wenn alles in Ordnung sei, werde normalerweise eine Anfrage bei der Gemeinde gemacht. Die werde von Herrn Vael behandelt und dann bekämen sie einen Brief. Er wisse jetzt nicht mehr richtig, wie viel Platz sie lassen müssten. Er glaube, es seien 1,20 Meter. Die sollten sie schon lassen. Selbstverständlich, wenn die Leute erst einmal sitzen, dann dort mit den Stühlen rückten, dann riskiere man oft, etwas weniger Platz zu haben. Das stimme schon.

Rätin Carole Marx erwidert, wenn dann auch noch ein Schild mit dem Tagesmenu dort stehe, dann finde sie das nicht ganz gut, denn man komme nicht mehr vorbei. Deshalb wollte sie fragen, ob es dort Regeln gebe und ob die Leute die Regeln beachten müssten.

Schöffe Gérard Jeitz weist darauf hin, das stehe in der Genehmigung.

Rätin Carole Marx möchte dann noch etwas fragen. Sie sei mit Herrn Jeitz bei der Minettsland AG gewesen. Da hatte man von der Fassade des Altersheims geredet, wenn das jetzt abgerissen werde, wegen der Skulpturen von Albert Hames. Sie nehme an, dass er da mit dem Verantwortlichen geredet habe und sie wolle wissen, ob es da eine Chance gebe, dass man die Skulpturen, die in der Fassade seien, erhalten könne.

Schöffe Gérard Jeitz erwidert, da sei jetzt ein Treffen vereinbart worden, um sich das anzusehen, und es sei erst am Ende des Jahres – am 23. November sollen die Bewohner umziehen, und dann werde es Anfang des nächsten Jahres abgerissen werden. Bis dahin solle zugesehen werden, was man restaurieren könne, und wenn es abgerissen werde, was man erhalten könne, um hernach wieder dorthin zu machen.

Rätin Carole Marx dankt für die Antworten.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob es sonst noch Fragen gebe.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass am 12. Juni die UPAFIL beim Jericho-Monument sei. Beim Jericho-Monument sei eine Platte „encouragement, dévouement“. Er könne sich erinnern oder er habe noch den Zeitungsartikel, wo sein Großvater die Auszeichnung „pour l'encouragement et dévouement“ bekommen habe, sein Vater und Zirves Hary, 3 Leute aus Rümelingen. Das sei 1964 gewesen. Er sei der Meinung, dass man auch nach der Skulptur sehen müsse, die auf dem Sockel stehe, denn die sei nicht in einem sehr guten Zustand. Da müsste man Fachleute mit hinzuziehen, um zu sehen, was man da machen könne. Es sei schon eine wichtige Angelegenheit. Die UPAFIL sei doch die „Union National des Passeurs et Filiéristes Luxembourgais“. Er meine, da sei ein Mahnmal, vor allem in diesen Zeiten so wichtig, dass diese Angelegenheiten nicht vergessen werden. Deshalb danke er auch der Gemeinde, dass man die Feier am 12. Juni beim Jericho-Denkmal habe, denn es seien 80 Jahre her. Das sei am 12. Februar, am Gedenktag von J.-P. Bausch, als Dominique Dondelinger, ein Gendarm hier aus Rümelingen, in Köln geköpft worden sei, wegen seiner politischen Gesinnung. Er meine, auch das solle man nicht vergessen, seine Enkelin, die in Schiffingen wohnt, werde der Gemeinde das mitteilen.

Dann habe er noch eine Frage zum Minett-Trail. Das Gonnerhaus werde eingeweiht, aber da sei doch der, der die Verwaltung mache, ein gewisser Herr Zimmermann aus Bettemburg, der sich zurückgezogen habe. Er möchte wissen, ob da ein neuer Kandidat gefunden worden sei, um das zu verwalten.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, es sei der Herr Zimmer gewesen. Das war in einer Prozedur. Da waren doch auch Artikel im „tageblatt“. Es sei immer schade, wenn an die Öffentlichkeit solche Angelegenheiten kommen, obwohl man in einer Submissionsprozedur sei, die noch nicht abgeschlossen sei. Aber, nun gut, Herr Zimmer habe sich zurückgezogen und der ORT-Süden sei von der Jury beauftragt worden, einen neuen Kandidatenaufwurf zu starten und mit einer beschleunigten Prozedur, was das auch immer heiße. Da werde mit einem Juristen geprüft, wie man das machen könne. Man wolle das irgendwann einmal abgeschlossen haben. Es sei auch wichtig, dass man einen Verwalter für alle „gîtes“ finde, denn sonst... Das sei aber jetzt seine Meinung als Bürgermeister von Rümelingen, aber wenn es sein müsse, könne man unser „gîte“ auch selbst verwalten, aber er finde es schade, dass man hier im Kreis drehen müsse. Er habe dazu seine Meinung, aber er sage das jetzt nicht hier in einer öffentlichen Sitzung. Er finde es schade, denn man sei lange damit beschäftigt gewesen und es sei viel Arbeit vom ORT-Süden da gemacht worden, und dann entdecken auf einmal die eine oder anderen Gemeinden, es sei nicht so, wie sie sich das gedacht hatten, weil sie auch nie in den Sitzungen seien. Es sei auf jeden Fall schade und unser „gîte“ sei auf alle Fälle fertig. Die anderen Gemeinden störe das nicht so, weil sie nicht fertig seien. Deshalb versuchten die dann etwas anderes da zu bekommen. Er meine, man müsse immer einen Verwalter

finden. Es sei nicht evident, weil ein „güte“ nicht so sei wie ein anderer. Es seien verschiedene Größen, verschiedene Strukturen, verschiedene Orte. Das sei nicht evident und wenn man nicht einmal dem Verwalter sagen könne, wann alle „gütes“ fertig seien, denn es gebe Gemeinden, die noch nicht wüssten, wann sie fertig seien, sei das nicht evident, um einen Finanzierungsplan aufzustellen. Mit den Mieten sei dem doch auch so, dass man nicht furchtbar weit auseinander liegen wolle. Da müsse doch auch noch geprüft werden, wie die einzelne Miete sein könne. Es könne nicht sein, dass man bei dem einen 50 Euro bezahlen müsse und bei dem anderen 300 Euro, denn es dürfe doch auch keinen Konkurrenzkampf zwischen den „gütes“ geben. Er meine, das müsse der Verwalter alles in den Griff bekommen, und vor allem müsse man wissen, wann sie alle öffnen. Das sei seine Meinung zu dieser Struktur.

Was das Jericho-Denkmal anbelange, sei man sich das auch schon bewusst und das hatte man auch bereits geprüft. Da müsse man sich wirklich überlegen, je nachdem wie die Unkosten seien, ob man nicht besser daran täte, geradewegs eine neue Skulptur machen zu lassen, wenn sie wirklich mit zu viel finanziellem Aufwand in Stand gesetzt werden müsse.

Rat André Theisen tut dar, damals sei das ein Geschenk an die Gemeinde gewesen, mit einer Verpflichtung dabei. Man habe doch auch eine Konvention dabei, um im Grunde genommen das ganze Denkmal in Stand zu halten. Er habe sich das angesehen. Er habe es einfach traurig gefunden, dass so viele Schadstellen daran seien. Es sei doch schon daran gearbeitet worden, das sei richtig, aber, man müsste da überlegen, wie man da weiterfahren könne.

Rätin Carole Marx flicht ein, dass man Pflanzen rund herum machen müsste.

Rat André Theisen erwidert, da müsse er aber sagen, dass die Gemeinde das für den Tag immer gut mache. Sie habe das auch von anderen Angelegenheiten gesagt. Das frische Rümelingen auf mit all den Pflanzen, die da seien, aber es sei immer eine Gefahr.

Rat Marco Heil möchte nur etwas zu den „gütes“ sagen. Was unseren „güte“ anbelange, habe er sich das von außen angesehen, und von außen finde er, dass das superschön aussehe. Er meine, es sei nicht anders möglich, als dass diese „gütes“ von einer zentralen Stelle aus verwaltet werden. Es könne doch nicht sein, dass jede Gemeinde ihren „güte“ selbst verwalte. Es sei doch keinem Touristen zuzumuten, eine Tour durch den Minett zu machen und dann 6 Gemeinden kontaktieren zu müssen, um die einzelnen Stationen da zu planen. Er denke, es könne nicht anders sein. Die „gütes“ müssten unbedingt von einer zentralen Stelle verwaltet werden, ob das jetzt ein privater Träger sei oder ob das eine A.s.b.l. sei oder sonst etwas. Anders sei das nicht möglich.

Bürgermeister Henri Haine gibt ihm da vollkommen Recht. Das sei doch auch die Ansicht des ORT-Süden gewesen. Er

finde das doch so traurig, das ganze Spektakel, wie das ablaufe. Die Leute, die beim ORT seien, hätten eine gute Arbeit geleistet und auch eine gute Vorbereitungsarbeit gemacht. Dass diese Person sich zurückgezogen habe, sei auch schade. Es sei bedauerlich. Man habe da einen Brief bekommen, aber da gebe er dem auch nicht zu 100% Recht, denn wie diese Person sich bei der Jury vorgestellt habe, habe es auch schon relativ negativ angefangen, denn wenn man schon sage, man wisse, dass man nicht bei jedem dies und das... Er meine, so fange man keine Vorstellung an. Man könne auch immer Fehler bei den anderen suchen, aber diese Person habe sicher ihre Gründe, weshalb sie sich zurückgezogen habe. Im letzten „tageblatt“-Artikel, das wolle er dann aber auch sagen, habe er gesagt, er hätte sich nicht wertgeschätzt gefühlt, da tue es ihm leid. Man investiere hier über eine Million Euro in ein „güte“ als Gemeinde, und man wisse auch, was das wert sei und man wolle, dass das ordentlich verwaltet werde. Es habe auch dort gestanden, es wäre kein Bürgermeister da gewesen. Nun gut, er sei vielleicht nicht der wichtigste, der anwesend war, aber er sei anwesend gewesen. Er habe seine Gemeinde da vertreten. Er sei aber auch Präsident vom ORT-Süden und er wolle seinen Mitarbeitern alles erklären lassen, weil er die Gemeinde in der Sitzung vertreten habe. Wenn Herr Zimmer das alles dann nicht mitbekomme, müsse er schon sagen, dass das auch nicht sehr seriöse sei. Das habe er dann auch noch sagen wollen.

Rätin Francine Lang-Laux möchte zu dem, was Herr Heil da gesagt habe, etwas sagen. Da mache man jetzt die Einweihung des Gonner-Hauses. Sie fragt, was das für die Gemeinde Rümelingen heiße, angesichts der Tatsache, dass man als Gemeinde eine der ersten sei, die eigentlich bereit sei. Man müsse wohl jetzt abwarten, bis die anderen bereit seien oder könne man schon...

Bürgermeister Henri Haine verneint das, denn es sei doch nichts bereit. Wie gesagt, man könne es auch selbst machen, aber dann... Man warte jetzt erst einmal den Kandidatenaufwurf ab. Da werde die Jury, wo er die Gemeinde Rümelingen auch darin vertrete, die anderen Gemeinden seien selbstverständlich auch mit einem Vertreter darin vertreten, der ORT, die OAI und Esch2022 und ProSud, usw., alle seien dabei. Man hoffe nur, dass man da beizeiten damit ankomme. Er finde nur, dass man hier eine ganze Saison verliere.

Rätin Francine Lang-Laux stimmt dem zu. Man habe alles fertig und es geschehe nichts. Da frage sie sich, ob man nicht eine Übergangsphase machen könnte.

Bürgermeister Henri Haine meint, das sei nicht sehr glücklich. Er finde, es sei schon so viel nicht so, wie es sein sollte. Damit das sehr gut funktioniere, solle das auch von Anfang an richtig funktionieren, denn wenn man das verwalte über das Wochenende und wenn die Leute abends ankommen, müssten sie auch einen Schlüssel bekommen. Es müsste doch alles funktionieren. Es sei ein wenig das, was er meine. Man könne hier, wenn man einmal Lust habe, abends darin schlafen, ansonsten gehe man die Nacht vorher, wenn der Minister komme, dorthin

schlafen und sage ihm am anderen Tag, man habe gut dort geschlafen.

**** Gelächter**

Schöffe Gérard Jeitz flicht ein, es seien dort 8 Schlafstellen, es müssten deren 3 allein bleiben.

Bürgermeister Henri Haine meint, vielleicht komme der eine mit dem anderen zurecht.

Rätin Carole Marx fragt, ob man das nicht über eine App machen könnte, damit die Leute hineinkommen.

Schöffe Gérard Jeitz stimmt dem zu, aber es sei wie Marco vorhin gesagt habe, das müsse in einer Zentrale gemacht werden, wo man dann sage, man reserviere in Differdingen, dann reserviere man in Esch und dann in Rümelingen. Das mache man alles bei einem über eine App, und natürlich müsse man eine Schließanlage haben. Wenn man jetzt hingehet und man mache selbst etwas, dann müsse man schon wieder etwas basteln, um das selbst zu machen und dann nachher wieder umbasteln. Man müsse reinigen, man müsse dies und das, man müsse die Bettwäsche machen, usw. Da sei schon ein wenig etwas dahinter.

Bürgermeister Henri Haine betont, es sei ein wenig Hotelwesen. Da komme noch hinzu, nicht nur dass ein „gîte“ anders sei als der andere, da habe man die Situation in Bettemburg. Das sei doch beim Märchenpark. Die wollen das selbst machen und da müssen sie selbst mit dabei sein. Das müsse der Verwalter dann auch noch in Betracht ziehen. Ansonsten sei eben zugesehen worden, derjenige, den man hatte, sei auch bereit gewesen mit lokalen Partnern zusammenzuarbeiten, aber der habe auch sein Personal und dann gehe das über App. Dann müsse man auch ein Schließsystem haben, damit man auch über Distanz öffnen könne, so wie man hier im Gemeindehaus die Türen öffnen oder schließen könne. Das könne man auch für diese „gîtes“ machen, aber das müsse der Verwalter dann alles organisieren.

Er wolle aber auch dafür danken, dass Rat Theisen danke, dass man diese Erinnerungskultur hochhalte. Das sei dem Schöfferrat auch sehr wichtig. Er sei übrigens auch gestern in Differdingen auf dem Friedhof gewesen. Da war die Natzweiler-Struthof-Gedenkfeier gewesen. Auch vorher bei der Albert Ungeheuer Gedenkfeier. Da seien immer die Gemeinden Differdingen, Sanem und Rümelingen betroffen. Er sei mit seinen beiden Bürgermeister Kollegen auf dem Friedhof gewesen, um ein Blumengebinde niederzulegen, wie man das jedes Jahr am 19. Mai mache mit der Vereinigung Natzweiler-Struthof.

Rat André Theisen tut dar, er hätte nur noch eine Frage. Er habe im Kammerbericht gelesen, am 10.12.2021, was die Kalköfen anbelange. Da habe die Kulturministerin, Madame Sam Tanson, gesagt, „nach dieser Analyse, die momentan läuft, kann entschieden werden, ob ein Erhalt der originellen

Bauteile möglich ist oder nicht. Im Rahmen dieser Analyse werden auch ein Konzept und eine Kostenschätzung aufgestellt, wie ein Erhalt und eine Instandsetzung der ehemaligen Kalköfen gewährleistet werden kann. Die beauftragte Ingenieursleitung werde vom Kulturministerium finanziell unterstützt“. Er fragt, was der Schöfferrat oder er, Herr Bürgermeister, da wisse, was da laufe. Er meine laut dem, was die Ministerin hier gesagt habe, auf Grund der Intervention von Marc Spautz in der Deputiertenkammer, und da sei diese Antwort gekommen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, der Stand sei noch immer wie damals. Da sollte eine Analyse gemacht werden, was da alles machbar sei. Da müssten aber auch mal Bruchteile weggeräumt werden. Da müsse der Gemeinde-Ingenieur sich darum kümmern, dass das seinen Weg gehe. Das habe er ihm auch gesagt. Dann hoffe man, dass man da irgendwann ein Angebot bekomme, um zuzusehen, dass man zuerst einmal die eingestürzten Teile entferne. Das sei nämlich nicht so evident.

Dann müsse man ein Dossier erstellen für die Stabilisierung der bestehenden Strukturen. Im Moment sei da nicht mehr vorgehen.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass laut Antwort der Frau Minister aber Analysen in Ausarbeitung seien, so wie sie hier die Antwort gebe. Andererseits, Bürgermeister Haine spreche da von den Kalköfen. Er meine, die seien bereits seit 1988 Nationales Denkmal.

Bürgermeister Henri Haine stimmt dem zu, das wisse man. Er möchte wissen, ob es sonst noch eine Anmerkung oder Frage gebe.

Rat Jean Copette legt dar, um von Rümelingen nach „Wien-delen“ zu gehen, würden die Kinder an der „Fenderie“ entlanggehen, und er fragt, ob es möglich sei, dort eine kleine Beleuchtung zu machen, denn wenn die Kinder morgens zur Schule gehen, und abends wiederkommen, sehe man zumal im Winter nicht sehr viel.

Bürgermeister Henri Haine findet, das sei ein weiter Weg, um dort Lampen anzubringen. Das sei eine relativ große Investition.

Rat Jean Copette bemerkt, die Kinder würden sonst über die Hauptstraße gehen, und die sei sehr gefährlich, denn die Autos kämen da nicht mit 50 Stundenkilometer gefahren, wie sie das tun sollten.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, es sei aber trotzdem ein Bürgersteig vorhanden.

Rat Jean Copette wiederholt, es sei extrem gefährlich, und dies wäre für die Kinder ein sicherer Weg.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, das sei ein Weg, wo die Leute immer den Berg da hinabgegangen seien. Das sei

alles schön und gut, aber wenn überall solche Gehwege entstehen, könne man nicht offiziell Wege mit Beleuchtung machen.

Rat Jean Copette tut dar, der Weg sei instandgesetzt worden.

Bürgermeister Henri Haine erwidert ihm, er wisse das. Er sei instandgesetzt worden, aber das sei eigentlich kein von der Gemeinde angelegter Weg gewesen. Der sei entstanden, weil die Leute da immer hinabgingen. Man müsse sich das anschauen, und Rat Copette sage einfach, ein paar Lampen da hinstellen.

Rat Jean Copette antwortet, man sollte irgendetwas machen, damit man ein wenig besser sehe.

Rätin Francine Lang-Laux möchte eine Information weitergeben von einem Einwohner aus der St.-Joseph-Straße, der darauf aufmerksam mache, dass sehr viel Verkehr sei, hauptsächlich dienstags und donnerstags nachmittags, wenn die Kinder von ihren Eltern zum Sport gebracht werden. Leider gebe es Leute, die zu schnell in dieser Straße fahren würden. Hinzu komme noch, dass anscheinend auch in der Nacht Leute zum Fußballfeld fahren würden. Sie fragt, was man da machen könnte, um dort die Geschwindigkeit zu senken, um zu verhindern, dass die Leute abends und in der Nacht hochfahren. Es sei schwierig.

Bürgermeister Henri Haine hält fest, es seien immer die gleichen Diskussionen, die man hier habe. Man habe eine 30-Kilometer-Zone eingeführt. Er müsse sagen am Tage, er fahre halt auch mal da hoch, aber nicht schnell, wenn sein Sohn zum Tennis gehe, aber da könne man nicht schnell fahren. Es kämen einem immer Autos entgegen. Man müsse immer stehen bleiben. Es seien doch seinerzeit von der Polizei dort Messungen vorgenommen worden, wo sie aber festgestellt hätten, dass dort nicht viel gerannt würde. Vielleicht abends, da sei ihm auch gesagt worden, dass man zum Parking fahre, um zu wenden. Das wisse die Polizei auch. Die würden jetzt auch mal abends kontrollieren gehen, aber wie gesagt, dann müssten sie auch in dem Moment erwischt werden. Die würden doch sicher nicht jeden Tag dort hochfahren, er wisse es auch nicht, aber wie gesagt, man sei da in Kontakt mit der Polizei. Er finde die Diskussion, die man hier und in anderen Gemeinden mit der 30-Kilometer-Zone führe, so lamentabel von gewissen Leuten, die sich an keine Regel halten. Man könne aber nicht überall wieder Fahrbahnschwellen und Kübel aufstellen, dann würden die Leute sich auch beschweren mit den Kübeln und dann komme man anscheinend im Winter nicht hoch. Es sei wirklich schade. Man wisse bald seinen Händen keinen Rat mehr. Es wäre besser, man hätte in den Dörfern Radarkontrollen als auf der Autobahn. Wenn sie dann bezahlen müssten, würden sie vielleicht nicht mehr rasen. Aber, in jeder Straße solch ein Radar, werde wahrscheinlich teuer. Man könne nochmals mit der Polizei darüber diskutieren, dass sie noch einmal die Messungen dort vornehmen und öfters dort kontrollieren, im Besonderen abends. Das schein sich so mit dem Wenden dort zu

entwickeln. In der Handwerkerzone im Langengrund, wenn er abends mit dem Hund ausging, habe er auch gehört, dass man dort wendete. Die amüsierten sich dort im Wendekreis rundzufahren.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass man im Heidterweg diese Fahrbahnschwellen zur Senkung der Geschwindigkeit habe. Er fragt, ob es nicht möglich sei, deren auch in der St.-Joseph-Straße anzulegen.

Bürgermeister Henri Haine erinnert an das Gerede, als man im Heidterweg damals die Rechtsvorfahrt machen wollte. Anscheinend komme dann niemand mehr im Winter da hin auf, und was man für Idioten sei und was man sich vorstelle, und was man alles auf Facebook habe lesen müssen. Wenn man dann diese Schwellen vorsehe, müsse man auch langsam fahren. Er finde es sehr schlimm, dass man überall solche Fahrbahnbuckel machen müsse, die nur an der Stelle etwas dienten, danach werde wieder gerast. Beim Museum sei es genauso. Da seien auch diese Buckel und dahinter werde wieder losgerannt. Das von der St.-Joseph-Straße wisse man auch und man solle auch zusehen, was da machbar sei, aber man habe auch keine 100 Möglichkeiten. Es sei auch schade. Man könne nicht alle 10 Meter einen Buckel anlegen. In Ettelbrück auf dem Parkplatz beim Fußballfeld seien deren sehr viele, aber da könne man es auch machen, auf einem Parkplatz.

Rätin Carole Marx weist darauf hin, dass, wenn man von Rümelingen nach Öttingen fahren, die Leute schon langsam in Volmerange-les-Mines fahren würden. Da habe man diese Schwellen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, die Feuerwehr und die Krankenwagen müssten dort auch langsam fahren. Wenn man deren 20 in einer Straße habe, dann benötige man viel mehr Zeit. Man hatte hier eine Politik, dass innerhalb von x Minuten ein Krankenwagen vor Ort sein sollte. Wenn man dann 20 Fahrbahnschwellen habe, beginne das schwierig zu werden. In der St.-Joseph-Straße könne man keine solche Buckel machen. Das wäre unmöglich. Man werde prüfen, was da alles machbar sei und man sei doch auch in Kontakt mit der Polizei. Die könnten nochmals solche Messungskontrollen machen und ihren Kollegen sagen, die abends kontrollieren kommen, sie sollten zum Parkplatz hochfahren.

Rat Marco Heil erklärt dazu, das sei für ihn die Kategorie von respektlosen Mitbürgern, die einfach nichts respektieren. Es sei die gleiche Kategorie, wie jene, die abends ihr Auto in ganz Rümelingen auf dem Bürgersteig stehen haben, und es sei die gleiche Kategorie, wie jene, die ihre Hunde auf dem Bürgersteig ihr Häufchen machen lassen und sie liegen lassen. Er sei der Meinung, dass jede präventive Maßnahme gut sei, aber danach müsse eine repressive Maßnahme kommen. All diese Angelegenheiten bekomme man nur in den Griff, wenn es die Leute auf einmal etwas koste. Dann tue es richtig weh. Er meine, man bekomme es nicht anders in den Griff und man müsse in eine Richtung gehen, um in allen Bereichen, die er jetzt erwähnt

habe, radikaler durchzugreifen, denn sonst bekomme man das nicht in den Griff. Er wiederhole sich zwar, aber er sei überzeugt davon, dass es nicht anders gehe.

Bürgermeister Henri Haine tut dar, dass man noch nichts dagegen habe, wenn ein junger Mensch in eine Handwerkszone seine Runden drehen gehe, und die Reifen quietschen lasse, aber er solle gefälligst dann, wenn er in die Ortschaft zurückfahre, langsam fahren. Man müsste schon einen Radar auf der Straße und am Museum entlang stehen habe, damit das aufhöre.

Schöffe Edmond Peiffer erklärt, er müsse Marco vollkommen recht geben. Wenn er sehe, wie es in der Nic.-Duprel und in der Schulstraße sei. Da würden die Autos einmal an der Ecke auf dem Bürgersteig stehen, dann würden sie quer über die Ecke stehen. Dort sei es schrecklich. Wenn da einmal etwas geschehe, dann wüsste er gerne, was die Folgen wären.

Rat Marco Heil flicht ein, das Problem sei, dass nach 18:00 Uhr alles aufgehe. Sie wüssten das. Tagsüber werde sich mehr oder weniger daran gehalten, aber ab 18:00 Uhr würden die Autos überall auf den Bürgersteigen stehen.

Bürgermeister Henri Haine hält fest, wenn jetzt niemand mehr etwas habe, sei man am Schluss der öffentlichen Sitzung. Was die Daten anbelange, die er genannt habe, seien alle herzlich eingeladen, wenn sie Lust haben, dabei zu sein.

In geheimer Sitzung:

PUNKT 11 DER TAGESORDNUNG

Bildungswesen:

- 11.1. Vorschlag zur Neuordnung der Kandidaten gemäß der 1. Liste der vakanten Lehrer- und Erzieherposten betreffend das Schuljahr 2022/2023 – Beschlussfassung**

Beschluss des Gemeinderates

Der Gemeinderat berät über diesen Tagesordnungspunkt.

PUNKT 12 DER TAGESORDNUNG

Gemeindepersonal:

- 12.1. Schaffung von Posten – Beschlussfassung**
- 12.2. Genehmigung verschiedener Entschädigungen – Beschlussfassung**

Beschluss des Gemeinderates

Der Gemeinderat berät über die Schaffung von Posten und die Genehmigung verschiedener Entschädigungen.

Séance du conseil communal du vendredi, 20 mai 2022

Début de la séance : 8:30 heures

Fin de la séance : 11:20 heures

Durée de la séance : 2 h 50 min

Présents :

M. Henri HAINE (POSL), bourgmestre
MM. Gérard JEITZ (POSL) et Edmond PEIFFER (PCL),
échevins ; MM. André THEISEN (PCS), Marco HEIL (POSL),
Mme Carole MARX (POSL), M. Jean COPETTE (PCS), Mmes
Francine LANG-LAUX (PCS), Monique SCHELINSKY (PCS) et
M. Patrick WAGNER (PDL), conseillers.
M. Patrick WAGNER (PDL), présent à partir de 8 :45 h

Absents:

Jimmy SKENDEROVIC (POSL), excusé, séjournant à l'étranger

Secrétaire communal :

M. Jérôme WINCKEL

Urne :

M. Jean COPETTE (PCS)

Le rapport du secrétaire sur la séance du vendredi, 25 février 2022, est approuvé unanimement. (avec 9 voix, le conseiller Patrick Wagner n'étant pas encore présent)

Avant de commencer la séance, Monsieur le Maire propose d'ajouter un point supplémentaire à l'ordre du jour, à savoir

Approbation de la création de 4 nouveaux endroits pour la célébration des mariages civils et partenariat (selon la nouvelle loi du 19 mai 2022)

Ce point supplémentaire est approuvé unanimement par le conseil communal.

La proposition du collège échevinal (Centre culturel, Parc municipal, Buvette de l'USR, Club Senior) est approuvée unanimement.

1. Correspondance et informations :

1.1. Informations au conseil communal

Monsieur le Maire informe le conseil communal que

- l'inauguration officielle de la Maison-Gonner aura lieu le jeudi, 2 juin 2022 à 16 :00 heures en présence de Monsieur Lex Delles, Ministre du Tourisme ;
- l'inauguration des logements pour jeunes aura lieu le vendredi 15 juillet 2022 à 14.00 heures en présence de Monsieur Henri Kox , Ministre du Logement ;
- Jeudi, le 26 mai aura lieu le départ et l'arrivée de la 2^e étape de la Flèche du Sud ;

d) que le collège échevinal, sur demande du Foyer de la Femme a résilié la convention de gérance de la Maison relais et que la Commune de Rumelange reprend officiellement la gérance à partir du 15 septembre 2022 ;

e) la Ville de Rumelange propose la création de postes en séance sous huis clos en vue de la reprise de la Maison relais ;

1.2. SIDOR – Rapport d'une séance du comité

Question du conseiller André Theisen au sujet d'une dépense de 11,5 millions d'euros pour la mise en conformité des installations de SIDOR.

1.3. SICOSPORT – Rapport d'une séance du comité

Question du conseiller André Theisen au sujet de la résiliation du contrat concernant les buvettes des halls sportifs avec la firme Munhoven.

1.4. TICE – Rapport des séances du comité

Question du conseiller André Theisen au sujet de la vice-présidence au conseil d'administration du TICE.

2. Urbanisme :

2.1. Adaptation du règlement sur les bâtisses

Le conseil communal approuve unanimement l'adaptation du règlement sur les bâtisses.

3. Circulation :

3.1. Approbation de différents règlements temporaires de circulation

Le conseil communal approuve unanimement les deux règlements temporaires de circulation, à savoir

- Règlement temporaire à l'occasion des travaux de raccordement dans la rue Haute ;
- Règlement temporaire à l'occasion des travaux de remplacement de la couche de roulement dans la rue des Artisans

4. Contrats et conventions :

4.1. Approbation de la convention avec le « Clubhaus an de Sauerwiesen » pour 2022

Le conseil communal évacue unanimement ce point de l'ordre du jour.

4.2. Approbation de la convention avec SEA Rumelange pour 2022 et

4.3. Approbation d'un avenant à la convention SEA Rumelange

Unanimité du conseil communal pour ces 2 points de l'ordre du jour.

4.4. Approbation d'une convention avec l'association « Site Albert Hames a.s.b.l. »

Unanimité du conseil communal pour cette convention.
Comité de l'A.s.b.l. :

Monsieur Gérard Jeitz, président
Monsieur Jérôme Winckel, secrétaire
Madame Carole Marx, caissière
Monsieur Loes Romain, membre
Monsieur Edmond Peiffer, membre
Monsieur Roger Seimetz, membre
Monsieur Denis Klein, membre
Monsieur Yann Logelin, membre

4.5. Approbation de la convention avec l'office social Käl/Téiteng-Rëmeleng

Le conseil communal approuve unanimement cette convention.

4.6. Approbation de deux véhicules



Le conseil communal approuve unanimement la soumission de ces deux véhicules.

4.7. Approbation de la cession d'actions « Quartier de la Fenderie Distributions S.A. » – décision

Le conseil communal approuve unanimement la cession des actions « Quartier de la Fenderie Distributions S.A. ». (Valeur : 31.000 euros)

5. Transactions immobilières :

5.1. Approbation d'un compromis de vente

Avec 7 voix (POSL+PDL) et 4 abstentions (PCS) le conseil communal approuve le compromis de vente de la Maison Dereppe, sise au 69, grand-rue. (Prix de vente : 860.000 euros)

5.2. Approbation d'un avenant au contrat de bail

Unanimité du conseil pour cet avenant au contrat de bail concernant un logement à la maison Penning avec Monsieur Mpumpa et Madame Tabaro.

5.3. Approbation des loyers des logements communaux

Unanimité du conseil pour la proposition du collège échevinal d'adapter seulement les 5 loyers qui ont baissé par rapport à 2021.

6. Administration générale :

6.1. Allocution d'une montre pour 20 ans de service

Le conseil communal approuve unanimement d'allouer une montre de service pour 20 ans auprès de la Ville de Rumelange à Madame Enisa Muric, engagée au service de nettoyage depuis le 14 février 2002.

6.2. Nomination d'un délégué aux transports publics ainsi que de son suppléant

Le conseil communal approuve unanimement la nomination de Monsieur Marco Heil comme délégué aux transports publics et de Monsieur Henri Haine comme son suppléant.

6.3. Démission et nomination d'un membre pour la commission des Sports

Le conseil communal approuve unanimement la démission de Monsieur Max Keiffer de la commission des Sports et la nomination de Monsieur Jérôme Tintinger dans la commission des Sports.

7. Vie associative :

7.1. Soutien financier à l'Ukraine – Dons aux associations

Le conseil communal approuve unanimement les dons à 2.000 euros à la Croix Rouge et à Caritas comme soutien financier à l'Ukraine.

7.2. Approbation d'un subside à « FéBLux – Fir ëffentlech Bibliothéiken asbl » et

7.3. Approbation d'un subside à « Sécurité routière a.s.b.l. »

Le conseil communal approuve unanimement un subside au montant de 150 euros à « FéBLux – Fir ëffentlech Bibliothéiken asbl » et un subside au montant de 500 euros à « Sécurité routière a.s.b.l. ».

8. Taxes communales :

8.1. Fixation du taux de l'impôt foncier pour l'année 2023 et

8.2. Fixation de l'impôt commercial pour l'année 2023

Le conseil communal approuve unanimement les taux de l'impôt foncier pour l'année 2023 qui suivent et la proposition du collège échevinal de laisser l'impôt commercial pour l'année 2023 à 350%.

Taux de 500 %	Impôt foncier A propriétés agricoles et forestières
Taux de 900 %	Impôt foncier B1 constructions commerciales
Taux de 1.000%	Impôt foncier B2 constructions à usage mixte
Taux de 300 %	Impôt foncier B3 constructions à autre usage
Taux de 300 %	Impôt foncier B4 maisons unifamiliales et maisons de rapport
Taux de 900 %	Impôt foncier B5 immeubles non bâtis autres que les terrains à bâtir à des fins d'habitation
Taux de 1.000%	Impôt foncier B6 terrains à bâtir à des fins d'habitation

9. Finances communales :

9.1. Présentation du plan pluriannuel financier

9.2. Approbation de l'état des restants

Le conseil communal approuve unanimement les décharges proposées :

TABLEAU RÉCAPITULATIF	
Total des restants à poursuivre	262.459,99 €
Total des décharges proposées	10.087,76 €

9.3. Approbation des titres de recettes – décision

Le conseil communal approuve unanimement la liste des titres de recettes proposée.

9.4. Approbation du compte de gestion et du compte administratif – exercice 2020

Avec 7 voix pour (POSL+PCL+PDL) et 4 voix contre (PCS) le conseil communal approuve le compte administratif 2020 du collège échevinal.

Compte administratif 2020	
	Sommes proposées par le collège échevinal
Boni du compte de 2019	14.295.507,49
Recettes ordinaires	20.775.249,43
Recettes extraordinaires	2.057.239,09
Total des recettes	37.127.996,01
Mali du compte de 2019	0,00
Dépenses ordinaires	14.049.365,65
Dépenses extraordinaires	3.375.908,54
Total des dépenses	17.425.274,19
Boni	19.702.721,82
Mali	0,00

b) compte de gestion de l'exercice 2020

Le compte de gestion 2020 du receveur est approuvé unanimement par le conseil communal.

Compte de gestion 2020		
	Sommes proposées par le receveur	
	Service ordinaire	Service extraordinaire
Total des recettes	20.775.249,43	2.057.239,09
Total des dépenses	14.049.365,65	3.375.908,54
Boni propre à l'exercice	6.725.883,78	
Mali propre à l'exercice		-1.318.669,45
Boni du compte de 2019	14.295.507,49	0,00
Mali du compte de 2019	0,00	0,00
Boni général	21.021.391,27	
Mali général		-1.318.669,45
Transfert de l'ordinaire vers l'extraordinaire	-1.318.669,45	+1.318.669,45
Boni définitif	19.702.721,82	0,00
Mali définitif		0,00

9.5. Approbation de plusieurs décomptes – décision

Le conseil communal approuve unanimement les deux décomptes présentés :

Parcours de fitness Cité Hierzesprong :

Total des devis approuvés : 51.000 euros

Total de la dépense effective : 50.807,25 euros

Terrain Beach-volley au parc municipal :

Total des devis approuvés : 35.000 euros

Total de la dépense effective : 32.408,17 euros

10. Questions au collège échevinal

Diverses questions, critiques ou suggestions ont été adressées au collège échevinal de la part

de la conseillère Carole Marx

- au sujet du jardin collectif dans la Cité Hierzesprong aménagé par le CIGL ;
- au sujet de l'aspect positif des plates-bandes décorées selon la saison ;
- au sujet de la largeur des terrasses des cafés sur le trottoir public ;
- au sujet des sculptures intégrées dans la façade de l'ancienne Maison de retraite démolie au début de l'année 2023 ;

du conseiller André Theisen

- au sujet de l'état de la sculpture Jericho ;
- au sujet de la gérance des gîtes du Minett-Trail ;
- au sujet des plates-bandes qui embellissent la ville ;
- au sujet des fours à chaux où la ministre de la culture a répondu à une question parlementaire du député Marc Spautz ;

du conseiller Marco Heil

- au sujet de la gérance des gîtes qui devrait se faire d'un point commun pour tous les gîtes ;
- au sujet des gens qui ne respectent rien (garer leur voiture sur le trottoir après 18:00 heures/ laisser le chien faire sa toilette sur le trottoir) ;

de la conseillère Francine Lang-Laux

- au sujet du sort de la Maison Gonner après son inauguration, notre gîte étant le seul à être prêt pour la mise en service ;
- au sujet d'une réclamation d'un habitant de la rue St Joseph qui se plaint de la vitesse excessive de certains automobilistes dans cette rue surtout les après-midis du mardi et jeudi et même pendant la nuit ;

de l'échevin Gérard Jeitz

- au sujet de la gérance de tous les gîtes qui devrait se faire à partir d'une centrale ;

du conseiller Jean Copette

- au sujet de l'illumination du chemin pour piétons menant de la Cité « A Wiendelen » au rond-point, longeant le quartier « Fenderie » ;

En séance à huis clos :

En séance à huis clos, le conseil communal délibère sur les points suivants :

11. Enseignement**11.1. Proposition de réaffectation dans le cadre de la 1^{ère} liste des postes d'instituteur et d'éducateur vacants concernant l'année scolaire 2022/2023 - décision****12. Personnel communal****12.1. Création de postes - décision****12.2. Approbation de différentes indemnités - décision**

SPEKTRUM RUMELANGE

Pop Up Spektrum

Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi
4, place G.-D. Charlotte
L-3710 Rumelange
Tél.: 691 863 570
info@spektrum.lu
www.spektrum.lu



www.rumelange.lu